

WIRTSCHAFTLICHER ERFOLG UND PATRIOTISCHES
LANDSCHAFTSBILD AM MELCHSEE

von NOAH BUSINGER

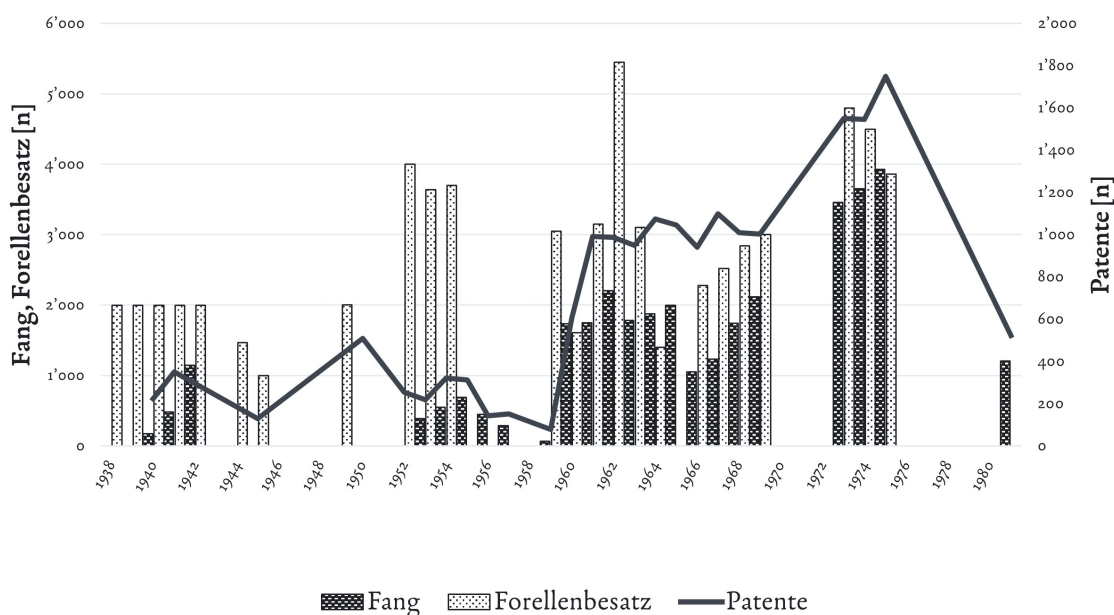
«Es war einmal ein klarer Bergsee in Obwalden, in welchem sich viele Forellen tummelten, zur Freude der vielen Sportfischer, die in ihren Ferien aus der ganzen Schweiz und dem Ausland kamen und dem Gastgewerbe viel Verdienst brachten. [...] Auf einmal kamen böse Menschen mit allerlei Maschinen, senkten den See soweit ab, bis er nur noch eine schmutzige Pfütze war und die Forellen bis auf wenige gefangen werden mussten. Ende des Märchens. Ort der Handlung: Melchsee auf der Frutt 1956.»²⁴⁸

Im Mai 1958 beklagte sich ein Unbekannter im Obwaldner Volksfreund «im Namen vieler Sportfischer» über die für die Fischerei angeblich unzumutbaren Zustände am Melchsee. Seit 1938 hatte der Sportfischerverein Obwalden den Melchsee von der Bürgergemeinde Kerns gepachtet.²⁴⁹ Er wollte die Pacht möglichst lukrativ gestalten, was er vor allem durch den Verkauf möglichst vieler Fischereipatente an Kurgäste verfolgte. Obwohl der anonyme Kläger mit seinen Schilderungen massiv übertrieb – der Melchsee war nämlich noch immer als Fischereigewässer nutzbar – sprach er mit seiner Kritik einen für den Sportfischerverein entscheidenden Punkt an: Die Ästhetik der Landschaft als ökonomisch verwertbare Ressource des Tourismus.

Diese Klage im Volksfreund wirft einige Fragen auf: Wie förderte der Sportfischerverein als Pächter des Melchsees den Tourismus? Welche Rolle spielte dabei die Landschaft und die Landschaftswahrnehmung? Wie wurde die Landschaft inszeniert? Wie veränderte der Kraftwerkbau 1955 die Landschaftswahrnehmung und die Fischerei am Melchsee? Doch bevor diesen Fragen nachgegangen werden kann, muss zuerst geklärt werden, wie der Sportfischerverein während seiner Pachtzeit den Melchsee fischereilich bewirtschaftete.

Nach dem Pachtabschluss 1938 verlängerten die beiden Parteien bis 1996 den Vertrag immer wieder und erweiterten ihn 1953 um den Blausee.²⁵⁰ In diesen knapp 60 Jahren unterhielt der Sportfischerverein eine «lukrative und arbeitsintensive» Pacht, wie Vereinspräsident Rony Frey (1934–2013) 1996 bei der Übergabe der Pacht an den Verkehrsverein Melchsee-Frutt festhielt.²⁵¹ Tatsächlich erzielte der Sportfischerverein mit der Bewirtschaftung des Melchsees in erfolgreichen Jahren Gewinne von mehreren tausend Franken.²⁵² Bereits 1943, im fünften Jahr der Pacht, berichtete der Vorstand über «sagenhafte Ergebnisse»: In kurzer Zeit gelang am Melchsee eine beachtliche Steigerung der Fangergebnisse und der Patentverkäufe.²⁵³ Kern des Erfolges bildete eine äusserst «zielbewusste Bewirtschaftung.»²⁵⁴

Das Ziel, das der Verein bei seiner Bewirtschaftung verfolgte, war ein möglichst starker Besatz. In den Anfangsjahren setzte der Verein dieses Ziel sehr eifrig um, und die Sportfischer konnten am Melchsee «eine Forelle nach der anderen rausdrillen».²⁵⁵ Nach einer vorübergehenden Mässigung der Besatztätigkeit intensivierte der Verein ab den 1950er-Jahren die Bewirtschaftung kontinuierlich und übertraf den im Pachtvertrag festgesetzten Besatz regelmässig deutlich.²⁵⁶ Wie die Auswertung der Fangergebnisse, der Besatzzahlen und der Patentverkäufe zeigt, glückte die Strategie des Vereins. Nach einem ersten Höhepunkt der Patentverkäufe um 1950, der auch auf intensive Werbung zurückzuführen ist, führte zwar der Kraftwerkbau Mitte der 1950er-Jahre vorübergehend zu einem drastischen Einbruch. Durch den kontinuierlichen Ausbau der Bewirtschaftungstätigkeit konnte der Verein ab den 1960er-Jahren dann aber massiv ansteigende Fangzahlen und Patentverkäufe präsentieren.²⁵⁷



Einen wichtigen Anteil an der Steigerung der Ergebnisse hatte die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den lokalen Hoteliers, der Wissenschaft und den Fischzuchtbetrieben. Um den Besatz zu intensivieren, schloss der Verein mit den Hoteliers am Melchsee früh ein Abkommen über eine alljährliche finanzielle Beteiligung an der Bewirtschaftung ab.²⁵⁸ Zusätzlich beschaffte der Kur- und Verkehrsverein Melchsee unregelmässig auf eigene Kosten Besatzmaterial für den Melchsee.²⁵⁹ Doch wie und womit sollte der Besatz überhaupt geschehen? Um diese Fragen zu klären, holte der Verein Fachmeinungen von Experten ein. Zu Beginn der Pacht riet Paul Steinmann, Präsident des Schweizerischen Fischereivereins, den Obwaldner Sportfischern, im Melchsee den Besatz mit Bachforellen-Sömmerlingen vorzunehmen.²⁶⁰ Auf Empfehlung des ehemaligen eidgenössischen Fischereiinspektors, Georg Surbeck, bezog

↑ Auswertung von Fang, Forellenbesatz und Patentverkauf im Melchsee, 1938–1981.

der Sportfischerverein das Brutmaterial in der Folge und für lange Zeit bei der Fischzucht Motzet im bernischen Wynau, da dort in Quellwasser und ohne künstliche Fütterung qualitativ hochwertige Sömmerlinge gezüchtet wurden.²⁶¹ Mittels der vom Sportfischerverein angestossenen Kooperation entstanden für alle an der intensiven Nutzung des Melchsees interessierten Akteure wirtschaftliche Profitmöglichkeiten. Denn auf die intensiven Besatzbemühungen folgten ansehnliche Fangergebnisse, was dem Melchsee in Sportfischerkreisen einen guten Ruf einbrachte. Und dies ermöglichte einen vielfachen Nutzen: Der Sportfischerverein verkaufte mehr Patente, die Hoteliers hatten mehr Kurgäste und die Fischzüchter verkauften mehr Besatzfische. Doch der Sportfischerverein blieb am Melchsee nicht von Herausforderungen verschont. Als grösstes Problem entpuppte sich der Bau des Kraftwerks in den 1950er-Jahren.

Herausforderung Kraftwerkbau

Im Sommer 1955 fuhren am Melchsee die ersten Bagger auf. Sie begannen damit, den natürlichen Bergsee in einen Stausee umzuwandeln. Schon vor Baubeginn befürchtete der Sportfischerverein, dass die baulichen Eingriffe dem Gewässer stark zusetzten. Als Pächter des Sees wandte er sich deshalb mit einer Eingabe an die Obwaldner Regierung. Der Verein klagte einerseits, dass «durch die Absenkung des Sees [...] die zukünftige Bewirtschaftung des Sees in fischereilicher Hinsicht in Frage gestellt sei.»²⁶² Konkret drohe, dass die Fische beim Stollenabfluss angesaugt und vernichtet würden. Andererseits führten die zum Bau des Stausees geplanten Schlammverlagerungen zur Verschmutzung des Gewässers, wodurch «der grosse Forellenbestand unweigerlich zugrunde gehen wird».²⁶³

Die Eingabe des Sportfischereivereins führte zu Diskussionen in der kantonalen Fischerei-Aufsichtskommission und zur Einberufung einer Sondersitzung mit Experten und Zuständigen von Bund und Kanton.²⁶⁴ Der Sportfischerverein erinnerte das EWO und den Kanton daran, dass sie vertraglich zugesichert hatten, «die Erhaltung des Fischbestandes» zu gewährleisten.²⁶⁵ Der Sportfischerverein forderte darum den Einbau



Candid Lang. © StAAG RBA1-1-10562_1

↑ Eingriff führt zu Ausfall. Bau des Staudamms am Tannensee (Kerns, 1958).

eines Rechens als Schutzvorrichtung beim Stollenabfluss, die rechtzeitige Benachrichtigung über Wasserabsenkungen sowie finanziellen Schadenersatz.²⁶⁶ Aufgrund der Unterstützung durch den eidgenössischen Fischereiinspektor Alfred Matthey-Doret kam es zu einer Einigung mit Kanton und EWO.²⁶⁷ Für die Dauer des Stauseebaus musste der Verein keinen Pachtzins zahlen, und der Kanton willigte ein, nach Ende der Bautätigkeit jährlich für den Besatz von 3'000 Sömmerlingen aufzukommen.²⁶⁸

Ungeachtet der Befürchtungen beeinträchtigte das Kraftwerk die fischereiliche Nutzung und Attraktivität des Melchsees nur kurzfristig. Unter anderem dank den Entschädigungsmassnahmen des Kantons gelangen dem Verein in den 1960er-Jahren wirtschaftliche Spitzenergebnisse.

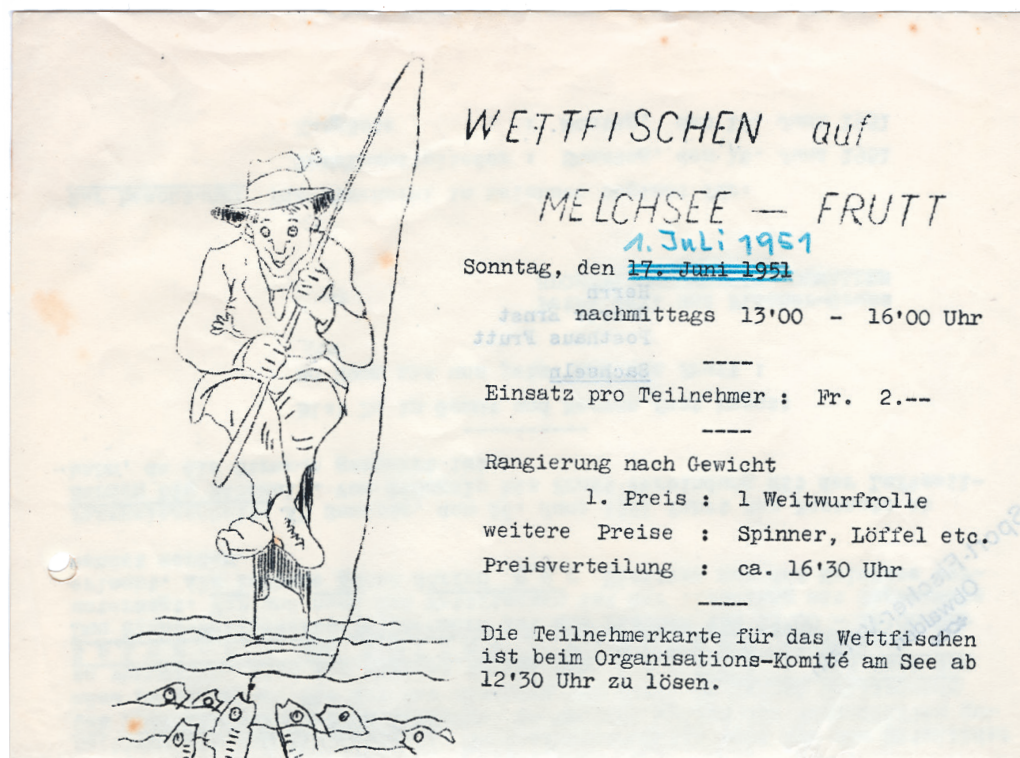


↑ Proklamierte Entspannung im Schweizer Sportfischer.

Angespornt durch die schnell eintretenden finanziellen Erfolge am Melchsee übernahm der Sportfischerverein 1943 von der Bürgergemeinde Sachseln für zehn Jahre die Pacht des Seefeldsees.²⁶⁹ Dort versuchte er die gleiche Vorgehensweise umzusetzen wie am Melchsee. Doch die Pacht des Seefeldsees entpuppte sich als finanzielles Debakel. In den ersten fünf Jahren wurden nur Patente für insgesamt 72 Franken gelöst, während sich die Ausgaben für den Pachtzins und den vertraglich festgelegten Besatz auf tausend Franken beliefen.²⁷⁰ Während am Melchsee neben dem starken Besatz die landschaftliche Schönheit den Hauptgrund des Erfolgs bildete, blieb dem Verein beim Seefeldsee rätselhaft, warum «dieser schöne, kristallklare, blaue Alpsee [...] nur von wenigen Fischern besucht [wurde]». ²⁷¹ Das Beispiel des Sachsler Seefeldsees zeigt, dass landschaftliche Reize und intensive Bewirtschaftung allein ein Gewässer noch nicht zum finanziell rentablen Pachtobjekt machen. Im Gegensatz zum Seefeldsee gelang es dem Sportfischerverein, den Melchsee in einen fischereilichen Tourismusmagneten umzuwandeln. Was machte den touristischen Erfolg aus? Mit welchen Mitteln bewarb der Verein die Fischerei am Melchsee? Welche Rolle spielte dabei die Berglandschaft? Und wie hatte sich der Tourismus in Obwalden überhaupt etabliert?

Der Tourismus entdeckt die Alpen

Alpiner Tourismus ist keine Selbstverständlichkeit. Lange Zeit galten die Berge bei Reisenden als besonders abschreckend, hier lauerten Naturgefahren und sagenumwobene Unwesen.²⁷² Erst wissenschaftliche und frühe touristische Publikationen zeichneten ab dem 18. Jahrhundert ein zunehmend positives Bild der Alpenwelt – auch in Obwalden.²⁷³ So berichtete Johann Gottfried Ebel (1764–1830) 1789,



↑ Erholung und Wettbewerb in alpinen Höhen. Einladung zum Wettfischen am Melchsee (1951).

als er in seiner «Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen» Obwalden beschrieb, von einer «lieblich und romantisch» wirkenden Alpenlandschaft, in der sich «schöne Aussichten» sowie «Stille und Ruhe» finden lassen.²⁷⁴ Reiseberichte wie die Ebels kreierten ein bestimmtes, romantisierendes Landschaftsbild und trugen zur Entdeckung des touristischen Potenzials der Alpen bei. Anfang des 19. Jahrhunderts entstanden erste alpine Gasthäuser. Erst in den 1850er-Jahren begann der Bau grösserer Berghotels.²⁷⁵ Die Belle Époque hielt Einzug, und bis zum Ersten Weltkrieg fand ein regelrechter Tourismusboom statt: Von Montreux bis St. Moritz zierten nun zahlreiche Hotelpaläste das Alpenreich. In den alpinen Tourismusdestinationen trafen sich die wohlhabenden internationalen Gäste, um die nun als spektakulär wahrgenommene Landschaft zu geniessen.²⁷⁶ Aussicht bedeutete nun alles.²⁷⁷

Diese Entwicklungen machten auch vor Obwalden nicht halt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand hier eine Fremdenverkehrsbranche. Ab 1863 führten die Kuranstalt Egger auf Melchsee-Frutt und ab 1896 das Hotel Nünalphorn auf dem Flüeli einen Kurbetrieb. Wohlhabende Kurgäste aus der ganzen Welt bereisten für mehrere Wochen die Obwaldner Landschaft.²⁷⁸ Auf Melchsee-Frutt boten das Kurhaus Frutt und das Kurhaus Reinhard ihren internationalen Gästen in ständig modernisierten Bauten eine komfortable Unterkunft. Als besondere Attraktionen galten beim Kurhaus Reinhard die zwei grossen Aussichtsterrassen, «von denen aus dem Auge ein wunderschönes Alpenbild sich darbietet».²⁷⁹ Die Berge waren zum Anschauen da, und die Kurhäuser am Melchsee boten dazu eine luxuriöse, mit guter Menükarte und beheizten Speisesälen ausgestattete Möglichkeit.

Im Zweiten Weltkrieg veränderte sich die Form der Landschaftswahr-

Petri Heil am Melchsee. Ideale Bergferien im gemütlichen, komfortablen Berghotel

Hotel Kurhaus Frutt am Melchsee

1920 m ü. M., Höhenklimaort

Vorzügliche Verpflegung. Pauschalwoche in Zimmer mit fliessendem Warm- und Kaltwasser ab Fr. 105.—

Prospekte verlangen. Telephon 041 85 51 27

Besitzer und Leitung: Fam. Durrer und Amstad

↑ Angebot. Anzeige des Kurhaus Frutt (1949).

↓ Nachfrage. Fischen am Melchsee (1954).

193



NOAH BUSINGER

nehmung und die Art Ferien zu verbringen grundlegend. Der stark gewachsenen Tourismusbranche fehlte aufgrund des Krieges auf einen Schlag die zahlungskräftige internationale Klientel: Die Betten blieben leer. Wegen der beachtlichen volkswirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus reagierte der Bundesrat auf das Ausbleiben der ausländischen Gäste. Er macht Inlandferien für die schweizerische Bevölkerung zur patriotischen Pflicht, «zum Dienst an der Heimat in touristischem Gewand». In einer gross angelegten Werbekampagne wandte sich der Bundesrat ab 1940 an die Bevölkerung und forderte sie auf: «Macht Ferien! Schafft Arbeit!» und «Gang, lueg d’Heimet a!»²⁸⁰ Erst aufgrund dieses Programms entdeckte die Schweizer Hotellerie die Inlandgäste als Kundschaft. Um das neue Publikum anzusprechen, inszenierte die Fremdenverkehrsbranche mittels Werbung die Landschaft neu. Anstatt auf eine universale Ästhetik der Natur zurückzugreifen, verwendete die an das Schweizer Publikum gerichtete Werbung Landschaftsbilder, die eher eine patriotische Heimatliebe ansprachen.²⁸¹ Die Landschaftswahrnehmung wurde damit Teil der «Geistigen Landesverteidigung»: Um die Schweizer Identität zu stärken, schuf der Staat mit Hilfe der Tourismusbetriebe ein patriotisches Alpenbild.²⁸²

Es zeigt sich, dass die Wahrnehmung einer Landschaft sich schnell verändern kann. Weltgeschehen, nationale Identitätspolitik, Werbetechnik, Publikumsausrichtung und Präferenzen der Gäste beeinflussen, wie die Menschen eine Landschaft wahrnehmen, aber auch wie sie sie nutzen.

Nutzungskonflikte entstehen

Ob die Landschaft für Landwirtschaft, Tourismus, Wasserkraft oder gar nicht genutzt wird, führt immer wieder zu Konflikten.²⁸³ Am Beispiel

des Kraftwerkbaus am Melchsee zeigte sich bereits ein Nutzungskonflikt zwischen touristischer Nutzung einer Landschaft und ihrer Nutzung als Energiequelle. Als Mitte der 1940er-Jahre Joe Imfeld und Regierungsrat Leo Spichtig im Namen des Sportfischervereins und des Kantons beschlossen, den fischereilichen Tourismus in Obwalden zur Steigerung der Volkswirtschaft zu fördern, führte dies wenig später zu einem grösseren Nutzungskonflikt zwischen Berufsfischerei und Sportfischerei.

Kanton und Verein erreichten durch intensivierte Besatz, dass bis Ende der 1940er-Jahre mehr Kurgastpatente verkauft wurden.²⁸⁴ Die Sportfischerei entwickelte sich zu einem wichtigen Grund, warum Kurgäste «alljährlich ihre Ferien an der Obwaldner-Riviera verbringen».²⁸⁵ Dieser Entwicklung lag zugrunde, dass Tourist:innen in den Alpengebieten seit den 1930er-Jahren neben dem Genuss der Aussicht die aktive Erfahrung der Landschaft suchten.²⁸⁶ Alpine Landschaften wie Obwalden waren nun touristische Sportplätze und damit auch beliebte Ziele der Sportfischer.

Doch der zunehmende Tourismus in und an den Obwaldner Gewässern führte 1949 zu einem Nutzungskonflikt zwischen Sportfischerei und Berufsfischerei. Kurgäste beklagten sich beim Sportfischerverein darüber, «dass unser schönes Gewässer wirklich nurmehr für den Berufsfischer zur Verfügung steht.»²⁸⁷ Wegen der Netzfischerei der Berufsfischer blieben die Angelhaken der Kurgäste unberührt. Der Sportfischerverein befürchtete, dass die unglücklichen Kurgäste daheim von der mageren Ausbeute in ihren Fischereiferien erzählten, wodurch Obwalden als Tourismusdestination abgewertet und von Kurgästen künftig gemieden werde.²⁸⁸ Auch Kur- und Verkehrsvereine beklagten sich über die negativen Auswirkungen der Netzfischerei auf

den Fremdenverkehr. Die Vereine versuchten durch kostenintensive Werbebemühungen das Tal als Kurort bekannt zu machen, was durch die Berufsfischerei «wirklich ruinös beeinflusst» werde: «Ein einziger unzufriedener Fischer bildet eine dermassen empfindliche Gegenpropaganda, dass es tatsächlich die Anstrengungen aller gutgesinnten Kreise wert ist, diese Reklamationen auf ein Minimum zu beschränken.»²⁸⁹

Diese Beispiele zeigen, welche grosse Bedeutung der Sportfischerverein und andere am Tourismus interessierte Organisationen den Rückmeldungen der Kurgäste zuschrieben. Der Ausbau des Tourismus war für die involvierten Akteure neben neuen Profitmöglichkeiten nämlich auch mit grossen finanziellen Risiken verbunden. Hoteliers erweiterten ihre Unterkünfte, schalteten zusammen mit den Verkehrsvereinen schweizweit Werbung und investierten gemeinsam mit Organisationen wie dem Sportfischereiverein in touristische Attraktionen wie ausreichende und qualitativ hochstehende Fischbestände. Diese Investitionen wären umsonst gewesen, wenn schlechte Mund-zu-Mund-Propaganda die Kurgäste vertrieb.

Im Konflikt, den der Sportfischerverein 1949 mit den Berufsfischern austrug, ging Joe Imfeld in die Offensive und versuchte gegen die Netzfischerei vorzugehen. Er berechnete die von der Netzfischerei verursachten volkswirtschaftlichen Schäden und kam auf jährliche Ausfälle von mehreren hunderttausend Franken.²⁹⁰ Um den Fremdenverkehr «in unserem Ländli» zu retten, verlangte der Sportfischerverein vom Kanton, die Netzfischerei sei auf die Felchen zu beschränken.²⁹¹ Obwohl Joe Imfeld bei den Wirten, Verkehrsvereinen und in der Öffentlichkeit

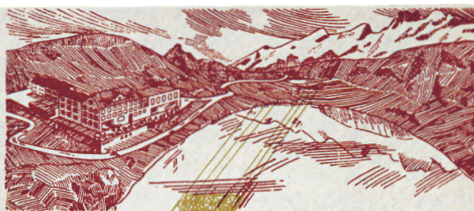
→ Fischbesatz: Umstrittener touristischer Mehrwert. Brief von Otto Reinhard-Burri (1897–1975) an Sportfischerverein Obwalden (Melchsee, 11.1.1952).

Im Sommer: Berg- und Wassersport
Im Winter: Sonne und Schnee, vom November bis Mai

Melchsee

OBWALDEN
HOTEL REINHARD
Besitzer: Otto Reinhard-Burri

1920 m ü. M. - Eigene Seilbahn - 120 Betten - fl. Wasser - modernster Komfort - eigenes Orchester - Tel. (041) 88143, Melchtal



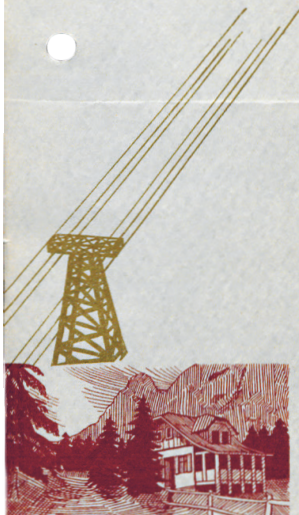
An den Sportfischerverein
Obwalden
Sarnen.

Melchsee, den 11. Jan. 1952

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 4. ds. kann ich mit Ihnen nicht
einig gehen zur jährlichen Ueberweisung von Fr. 150.- . Gemäss
unserer Abmachung vom Sommer 1950 handelt es sich nur um einen
einmaligen Beitrag für den Fischeinsatz im Melchsee. Nachdem
die Patenteinnahmen jährlich ca. Fr. 1'500 betragen, sollte mei-
nes Erachtens dieser Betrag für den Fischeinsatz genügen.

Hochachtend grüsst

O. Reinhard



STÖCKALP

Pension Waldhaus (Melchtal) - 1100 m. ü. M. - Postendstation - Talstation der Schwebebahn - Garagen - Telefon (041) 88143

NOAH BUSINGER

kräftig für diesen Vorschlag weibelte, trat der Kanton nach Absprache mit dem Bund nicht darauf ein.²⁹²

Trotz den Befürchtungen des Sportfischervereins wuchs der Tourismus im Kanton weiter, und an der Generalversammlung 1953 konnte Imfeld festhalten: «Gar viele Kurgäste kommen in unser Ländchen, um sich beim Fischen von den Mühen des Alltags zu erholen.»²⁹³ Bis in die 1970er-Jahre setzte sich das touristische Wachstum fort, wobei sowohl die Zahl der Kurgäste allgemein als auch die verkauften Kurgastpatente stetig anstiegen.²⁹⁴ Der Sportfischerverein trug zu dieser Zunahme wesentlich bei, indem er besonders auf Melchsee-Frutt den fischereilichen Tourismus stark förderte. Doch wie entwickelte sich die touristische Nutzung am Melchsee? Mit welchen Mitteln förderte der Verein den Angeltourismus?

Fischereitourismus am Melchsee

Noch 1941 wurden am Melchsee kaum Patente an Kurgäste verkauft.²⁹⁵ Der Sportfischerverein versuchte den Tourismus durch die bereits ausgeführte intensive Bewirtschaftung und durch die Zusammenarbeit mit den Hotels zu fördern. Die Hoteliers beteiligten sich jährlich am Besatz und dienten als Verkaufsstellen für die Patente.²⁹⁶ Aus dieser Kooperation versprachen sich sowohl der Sportfischerverein wie auch die Hoteliers einen Nutzen. Der Sportfischerverein konnte den Besatz ausweiten und die Hoteliers erhofften sich von der Fischerei am Melchsee mehr Kundschaft.

Die Strategie am Melchsee ging auf. Der Tourismus blühte ab den 1940er-Jahren auf. Zudem nahm die Zahl der inländischen Kurgäste gegenüber den internationalen Tourist:innen stark zu.²⁹⁷ Die

inländischen Kurgäste suchten nicht mehr nur die ungestörte Aussicht auf die Bergwelt, sondern wollten die Alpenlandschaft sportlich und aktiv erfahren. Bereits 1950 wurden die Fischereipatente mehrheitlich von Kurgästen gelöst, «um dort am Melchsee dem gesunden, schönen Fischersport zu frönen.»²⁹⁸ Der Sportfischerverein profitierte also von der sich während des Zweiten Weltkriegs gewandelten Alpenwahrnehmung. Doch die fischenden Kurgäste gelangten nicht zufälligerweise an den Melchsee. Der Sportfischerverein bewarb den Melchsee schweizweit als optimales, in prächtiger Alpenkulisse gelegenes Fischereigewässer. Die erste Werbung in einem Fischereimagazin schaltete der Verein 1942, nachdem die Besatzbemühungen am Melchsee erste Erfolge gezeitigt hatten. Auf dem Titelblatt der Sommerausgabe 1942 des Schweizer Sportfischer steht ein einsamer Sportfischer, der an einem prächtigen, sonnigen Tag am Melchsee sein Fischerglück sucht.²⁹⁹ Diese Fotografie kündigt bereits an, mit welcher Bildsprache und mit welchen Motiven der Verein die Fischerei am Melchsee bewarb. Im Petri Heil und im Schweizer Sportfischer berichtete der Verein von der Schönheit des «idyllisch inmitten wunderbarer Alpenflora gelegenen Bergsees», der bequem per Postauto und Schwebebahn in «romantischer Bergfahrt» erreicht werden kann.³⁰⁰ In diesem «Bergparadies» sei es möglich «nach Forellen zu Angeln, die gesunde Bergluft zu Kosten, an der herlichen [sic!] Sonne sich zu Baden».³⁰¹ Mit patriotischem Unterton wird in einem Bericht der «heimelige Klang» des weidenden Viehs in Erinnerung gerufen, der dieses «Eldorado der Ruhe und Beschaulichkeit» akustisch untermale.³⁰² Die Inserate und Berichte bewarben neben der schönen Landschaft und den optimalen Voraussetzungen für Fischereiferien auch die «sachgemässe, vorzügliche Bewirtschaftung dieses einzigartigen Bergsees».³⁰³ So warb der Sportfischerverein 1950 im Schweizer Sportfischer:

«Durch alljährlichen Einsatz von über 2'000 Stk. Forellensömmerlingen, woran sich auch die dortigen Hotels beteiligen, ist der Fischbestand sehr gut. Melchsee-Frutt ist heute eines der beliebtesten Ausflugsziel [sic!] für den Sportfischer geworden. Wer möchte nicht in die schöne Alpenwelt Melchsee-Frutt wandern, wo prachtvoll die Enzianen & Alpenrosen blühen, dort dem gesunden Fischersport obliegen und Forellen angeln. Mögen recht viele Sportfischer ihre Ferien hier verbringen. Petri Heil.»³⁰⁴

Neben dem Sportfischerverein schalteten auch die Hoteliers Werbungen in den Fischereimagazinen. Aus den Kurhäusern wurden dabei kurzerhand die «Stammlokale für den Sportfischer», die mit «Petri Heil am Melchsee. Ideale Bergferien im gemütlichen, komfortablen Berghotel» um Gäste warben.³⁰⁵

In den Werbungen griffen der Sportfischerverein und die Hoteliers die damals bekannten Alpenbilder auf. Einerseits bedienten sie sich bei der romantisierenden Beschreibung der spektakulären Schönheit der Alpenlandschaften. Die Berge werden zum idyllischen Paradies, wo sich die Aussicht auf eine prachtvolle Landschaft geniessen lässt. Andererseits nahm die Werbung für den Melchsee die neuen Alpenbilder auf, die sich erst in den 1940er-Jahren etabliert hatten. Der Melchsee erscheint in den Inseraten als alpiner Sportplatz, in dem mit dem gesunden Fischersport die Bergwelt aktiv erfahren werden kann. Gleichzeitig griff der Verein in seinen Inseraten die patriotische Landschaftswahrnehmung der «Geistigen Landesverteidigung» auf. Neben den romantisch-patriotischen Beschreibungen halfen die Hinweise auf den intensiven Besatz und die geschickte Kombination dieser Schilderungen mit praktischen Informationen zur Fischerei: Wann eröffnet die Fischerei am Melchsee, wo sind die besten Einkehrmöglichkeiten für ein «kräftiges z'Vieri» und wie hoch sind die Patenttaxen.³⁰⁶ Mit der Kombination der verschie-

denen Landschaftsbilder und den praktischen Informationen gelang es dem Sportfischerverein, ein breites Publikum anzusprechen und den Tourismus auf Melchsee-Frutt zu fördern.

Fazit und Ausblick

Das «Bergidyll» Melchsee hat in den über 150 Jahren seiner touristischen Erschliessung manchen Wandel erlebt. Seien es die Eingriffe in seine Form und in sein Ökosystem durch den Kraftwerkbau und den Besatz oder seien es die sich stetig verändernden Landschaftswahrnehmungen und Landschaftsnutzungen. Was sich nicht verändert hat ist, dass der Melchsee weiterhin touristisch wirksam als naturnahes Idyll inszeniert wird, wo die Fischerei «damals wie heute» vor allem «das Erlebnis in der freien Natur» biete.³⁰⁷ Allerdings ist es heute nicht mehr der Sportfischerverein, der das «Fischen am kristallklaren Bergsee in einer idyllischen Landschaft» bewirbt.³⁰⁸ Der Sportfischerverein entwickelte in jüngster Zeit eine kritischere Haltung gegenüber dem Tourismus und der Nutzung der Landschaft als Erlebnisraum. Natur- und Landschaftsschutz, verstanden als Schutz von Flora und Fauna sowie deren Lebensräumen, werden vom Verein heute höher gewichtet als die touristische Nutzung einer Landschaft. Als die Langis AG Ende 1999 den Sportfischerverein um den Verkauf von Tagespatenten für den Seewenalpsee bat, entgegnete der Präsident Äрни Rohrer mit ökologischen Bedenken und hielt fest: «Wir wollen keinen Tagestourismus an unseren Fliessgewässern.»³⁰⁹ Damit bringt er den Gesinnungswandel auf den Punkt, den der Sportfischervereins seit den 1940er-Jahren bezüglich der Landschaftswahrnehmung und der Landschaftsnutzung vollzogen hat.

Abkürzungen

FVOW: Fischereiverein Obwalden

GV: Generalversammlung

SFVOW: Sportfischerverein Obwalden

o. A.: ohne Autor

o. O.: ohne Ort

o. J.: ohne Jahr

o. S.: ohne Seitenangabe

Ebd.: Ebenda

k. A. oder NA: keine Angabe

StAOW: Staatsarchiv Obwalden

VAFVOW: Vereinsarchiv Obwalden

StAAG: Staatsarchiv Aargau

¹ VAFVOW 1, Gründungsversammlung FVOW, Sachseln, 2.2.1913.

² VAFVOW 3, Gründungsversammlung SFVOW, Sarnen, 6.1.1924.

³ VAFVOW 1, Vorstandssitzung FVOW, Sarnen, 13.3.1913; Vorstandssitzung FVOW, Sarnen, 31.8.1913; 3. GV FVOW, Sarnen, 6.1.1916; 13. GV FVOW, Sarnen, 11.1.1926; 15. GV FVOW, Sarnen, 5.1.1930.

⁴ VAFVOW 1, 9. GV FVOW, Sarnen, 9.1.1921.

⁵ VAFVOW 3, Vorstandssitzung SFVOW, Sarnen, 13.4.1926; 3. GV SFVOW, Sarnen, 18.4.1926; VAFVOW 1, 14. GV FVOW, Sarnen, 1.1.1929; 16. GV FVOW, Sarnen, 8.1.1933.

⁶ VAFVOW 3, Gründungsversammlung SFVOW, Sarnen, 6.1.1924; 4. GV SFVOW, Sarnen, 22.1.1928.

⁷ VAFVOW 3, 9. GV SFVOW, Sarnen, 2.12.1933.

⁸ VAFVOW 2, Statuten FVOW, 16.1.2005.

⁹ Ebd.

¹⁰ VAFVOW 2, Statuten FVOW, 1924; Statuten FVOW, 1935; Statuten FVOW, 1949.

¹¹ VAFVOW 1, Vorstandssitzung FVOW, Sarnen, 15.11.1914.

¹² VAFVOW 3, 5. GV SFVOW, Sarnen, 8.12.1929.

¹³ VAFVOW 3, Vorstandssitzung SFVOW, o. O., 11.1.1928; VAFVOW 5, Abfischen Stuechferich, Sarnen, 2.9.1942; Leo Imhof an Vereinspräsident Amstalden, Sarnen, 7.12.1942; Abfischen Stuchferich, Sarnen, 6.9.1943; VAFVOW 2, Tätigkeitsbericht Bewirtschaftungskommission, o. O., 1950.

¹⁴ VAFVOW 8, Aussetzungsplan für 1949, o. O., 1949.

¹⁵ VAFVOW 2, Tätigkeitsbericht Bewirtschaftungskommission, Sarnen, September 1945.

¹⁶ VAFVOW 3, Vorstandssitzung SFVOW, o. O., 4.3.1929; VAFVOW 2, Besatz mit dem Motorrad, o. O., März 1940; VAFVOW 6, Besatz mit dem Auto, o. O., 1944; VAFVOW 9, Besatz mit Jeep und Landrover, o. O., 1950.

¹⁷ VAFVOW 8, Fischereikommission für den Zürich- und Walensee an Leo Imhof, o. O., 1949; Leo Imhof an Angliker, Sarnen, 13.12.1949; VAFVOW 7, Fischereiaufseher Tellmann an Leo Imhof, Sursee, 27.1.1947;

Leo Imhof an Fischereiaufseher Hofer, o. O., 1946.

¹⁸ VAFVOW 2, Statuten FVOW, 1924; Statuten FVOW, 1935; Statuten FVOW, 1949; VAFVOW 9, Korrespondenz von Kommissionsobmann Leo Imhof, 1950; VAFVOW 2, Jahresbericht SFVOW, Sarnen, 1968.

¹⁹ VAFVOW 3, Vorstandsitzung SFVOW o. O., 13.4.1926; 3. GV SFVOW, Sarnen, 18.4.1926.

²⁰ VAFVOW 3, 5. GV SFVOW, Sarnen, 8.12.1929; Vorstandsitzung SFVOW, Sarnen, 14.3.1929; 7. GV SFVOW, Sarnen, 6.12.1931; VAFVOW 4, SFVOW an Bürgergemeinde Kerns, Sarnen, 1937; VAFVOW 2, Polizeidirektion Obwalden an SFVOW, Sarnen, 1939; VAFVOW 5, Paul Steinmann an Leo Imhof, Aarau, 1944; VAFVOW 6, Vorstandsitzung SFVOW, o. O., 1945; VAFVOW 7, Vorstandsitzung SFVOW, o. O., März 1948.

²¹ VAFVOW 2, Tätigkeitsbericht der Bewirtschaftungskommission, Sarnen, 1969.

²² VAFVOW 2, Tätigkeitsbericht der Bewirtschaftungskommission, Sarnen, 1950.

²³ VAFVOW 4, SFVOW an CKW, Sarnen, 4.12.1937.

²⁴ VAFVOW 2, Beschluss des Regierungsrats Obwalden, Sarnen, 20.12.1977; Vereinbarung

über den Betrieb der Fischbrutanstalt und der Teichanlage, Sarnen, 30.11.1998.

²⁵ VAFVOW 2, Beschluss des Regierungsrats Obwalden, Sarnen, 20.12.1977.

²⁶ O. A., Bericht der 35. Generalversammlung; VAFVOW 3, Vorstandsitzung SFVOW, o. O., 11.1.1928; 5. GV SFVOW, Sarnen, 8.12.1929; VAFVOW 9, Jahresbericht SFVOW, o. O., 1950; VAFVOW 10, Kassabericht, o. O., 1968; VAFVOW 2, Voranschlag für den Ankauf von Fischbesatzmaterial, o. O., 1971.

²⁷ O. A., Bericht der ausserordentlichen Generalversammlung; VAFVOW 3, 2. GV SFVOW, Sarnen, 14.3.1926; VAFVOW 6, SFVOW an Landamann Amstalden, o. O., [1945].

²⁸ VAFVOW 2, Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei, 13.2.1948; VAFVOW 10, Vorstandsitzung SFVOW, o. O., 3.5.1962.

²⁹ VAFVOW 2, Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei, 13.2.1948.

³⁰ VAFVOW 2, Staatskasse Obwalden an Joe Imfeld, Sarnen, 30.1.1955; Rechnung Fischereifonds, o. O., 1977; VAFVOW 10, Rechnung Fischereifonds, o. O., 1967.

³¹ VAFVOW 10, Rechnung

Fischereifonds, o. O., 1967.

³² VAFVOW 2, Beschluss des Regierungsrats Obwalden, Sarnen, 20.12.1977.

³³ VAFVOW 7, Vereinspräsident Lehmann an Polizeidirektion Obwalden, Sarnen, 20.10.1938 (Besatz zum Ausgleich von Trockenheitsschäden); VAFVOW 1, 4. GV FVOW, o. O., 6.1.1917 (Überfischung); VAFVOW 7, Fritz Lehmann an Leo Imhof, Engelberg, 1.8.1946 (Überfischung); VAFVOW 9, Eingabe von Leo Imhof an Obwaldner Volksfreund, o. O., [1950] (Überfischung).

³⁴ VAFVOW 5, CKW an SFVOW, Luzern, 1943.

³⁵ VAFVOW 5, Aussprache über die Weiterführung der Untersuchung des Lungernsees im Kantonsrat, Sarnen, 18.3.1942.

³⁶ VAFVOW 4, Aussetzungsplan, Sarnen, 5.1.1938.

³⁷ O. A., Versammlung des Schweizerischen Fischerei-Vereins; VAFVOW 2, Jahresbericht SFVOW, o. O., 1941; VAFVOW 5, Jahresbericht SFVOW, o. O., 1942.

³⁸ Fehlmann, Zum «Engpass»; O. A., Hebung der Fischereiwirtschaft.

³⁹ VAFVOW 6, Eingabe an den Obwaldner Volksfreund, o. O., [1945].

⁴⁰ VAFVOW 1, 1. GV FVOW, o. O., 6.1.1914; 3. GV FVOW, o. O., 6.1.1916; 5. GV FVOW, o. O., 6.1.1918; 7. GV FVOW, o. O., 11.1.1920; VAFVOW 3, 2. GV SFVOW, o. O., 3.4.1927; 3. GV SFVOW, o. O., 22.1.1928; 4. GV SFVOW, o. O., 8.12.1928; VAFVOW 6, Einladung zur Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fischerei-Vereins, o. O., 1944.

⁴¹ VAFVOW 1, 2. GV FVOW, o. O., 27.12.1914 (Vortrag Surbeck); VAFVOW 2, SFVOW an Paul Steinmann, Sarnen, April 1940.

⁴² VAFVOW 4, Bericht von Josef Hofer über den Zustand der Fischerei im Sarnersee, Meggen, 1924.

⁴³ Funk, 75 Jahre.

⁴⁴ Geiger, Gewässerbewirtschaftung.

⁴⁵ BAFU, Fischbesatz, S. 6.

⁴⁶ Ebd., S. 5.

⁴⁷ VAFVOW 3, Gründungsversammlung SFVOW, Sarnen, 6.1.1924.

⁴⁸ VAFVOW 4, Bericht von Josef Hofer über den Zustand der Fischerei im Sarnersee, Meggen, 1924.

⁴⁹ VAFVOW 2, Patent-Fischer von Lungern an Landammann Amstalden, Lungern, 17.10.1943; Anregungen betr. Sarnersee,

Lungerersee, Alpnachersee, Engelbergeraai, Sarnen, 6.4.1946; VAFVOW 9, Ausserordentliche GV SFVOW, o. O., 1947; Notiz betreffend Frühjahresschonzeit, o. O., [1950].

⁵⁰ VAFVOW 2, Ausserordentliche GV SFVOW, o. O., 1949; VAFVOW 8, Ausserordentliche GV SFVOW, o. O., 1949.

⁵¹ Ebd.

⁵² VAFVOW 2, Ausserordentliche Generalversammlung des Sportfischervereins Obwalden, o. O., 1949; Protokoll der Fischerei-Konferenz, 3.1.1950.

⁵³ Ebd.

⁵⁴ VAFVOW 2, SFVOW an Matthey-Doret, Sarnen, 27.11.1952.

⁵⁵ Cuonz, 24 Jahre, S. 9.

⁵⁶ VAFVOW 3, 8. GV SFVOW, o. O., 27.1.1932; 10. GV SFVOW, o. O., 9.12.1934; VAFVOW 10, Vorstandsitzung SFVOW, o. O., 3.8.1965; VAFVOW 2, Jahresbericht SFVOW, Alpnach Dorf, 1969; Jahresbericht SFVOW, Lungern, 1970; Villiger, «Fischerei ist nicht Hobby».

⁵⁷ VAFVOW 3, 6. GV SFVOW, o. O., 7.12.1930.

⁵⁸ Von Flüe, Obwalden 1848-1888, S. 196.

⁵⁹ VAFVOW 5, Jahresbericht

SFVOW, o. O., 1942; Cuonz, 24 Jahre, S. 9.

⁶⁰ VAFVOW 6, Leo Imhof an Caspar Diethelm, Sarnen, 1945; VAFVOW 7, Vorstandsitzung SFVOW, o. O., 31.1.1948.

⁶¹ Schläppi, Einleitung, S. 36.

⁶² Aschwanden, Politisierung, S. 26.

⁶³ VAFVOW 3, Ausserordentliche GV SFVOW, o. O., 12.12.1926.

⁶⁴ VAFVOW 5, Jahresbericht SFVOW, o. O., 1942.

⁶⁵ VAFVOW 7, Änderungsvorschläge zur Revision des Bundesgesetz zur Fischerei, o. O., [1946]; VAFVOW 7, Anregung div. Seen, o. O., [1946]

⁶⁶ VAFVOW 3, Vorstandsitzung SFVOW, 1927; 4. GV SFVOW, o. O., 22.1.1928.

⁶⁷ VAFVOW 5, Jahresbericht SFVOW, o. O., 1942.

⁶⁸ VAFVOW 3, Ausserordentliche GV SFVOW, o. O., 12.12.1926; VAFVOW 5, Polizeidirektion Obwalden an SFVOW, Sarnen, [1942]; VAFVOW 10, Vorstandsitzung SFVOW, Sarnen, 3.8.1965.

⁶⁹ VAFVOW 2, Protokoll Kantonale Aufsichtskommission für die Fischerei, Sarnen, 27.12.1957; VAFVOW 10, Protokoll Kantonale Aufsichts-

kommission für die Fischerei, Sarnen, 28.11.1963; VAFVOW 2, Protokoll Kantonale Aufsichtskommission für die Fischerei, Sarnen, 13.11.1967.

⁷⁰ VAFVOW 8, Protokoll Bewirtschaftungskommis-sion SFVOW, o. O., 8.10.1949; VAFVOW 2, Protokoll Kantonale Aufsichtskommission für die Fischerei, Sarnen, 27.12.1957.

⁷¹ VAFVOW 4, SFVOW an Polizeidirektion Obwalden, Sarnen, 1931.

⁷² VAFVOW 4, SFVOW an Polizeidirektion Obwalden, Sarnen, [1935], VAFVOW 3, Vorstandsitzung SFVOW, o. O., 16.4.1935; VAFVOW 2, Jahresbericht SFVOW, o. O., 1941; VAFVOW 2, Auszug Protokoll Einwohnergemeinderat Kerns, Kerns, 31.8.1954.

⁷³ VAFVOW 3, 8. GV SFVOW, o. O., 27.1.1932; VAFVOW 4, Polizeidirektion Obwalden an Thomas Durrer, Sarnen, November 1933.

⁷⁴ VAFVOW 3, 4. GV SFVOW, o. O. 8.12.1928; 7. GV SFVOW, o. O. 6.12.1931; VAFVOW 4, Vorstandsitzung SFVOW, o. O., 6.6.1935; VAFVOW 6, SFVOW an Polizeidirektion Obwalden, Sarnen, 1945; VAFVOW 10, Vorstandssitzung SFVOW, o. O., 30.8.1968.

⁷⁵ VAFVOW 5, Jahresbericht

SFVOW, o. O., 1942.

⁷⁶ VAFVOW 3, 5. GV SFVOW, o. O., 8.12.1929; 8. GV SFVOW, o. O., 27.1.1932; 10. GV SFVOW, 9.12.1934; VAFVOW 4, Jahresbericht SFVOW, o. O., 1934.

⁷⁷ VAFVOW 5, Liste Subventionen, o. O., [1943]; Subventionen für 1942, o. O., 1942; Subventionen für 1943, o. O., 1943;

⁷⁸ VAFVOW 8, Mitteilungen über Subventionen, Sarnen, 1949.

⁷⁹ VAFVOW 10, Kassabericht, o. O., 1968.

⁸⁰ Bundi, Landschaft bewahren, S. 211 f.

⁸¹ Fehlmann, Zum «Engpass».

⁸² VAFVOW 2, Jahresbericht SFVOW, Sarnen, 1941.

⁸³ VAFVOW 6, Leo Imhof an Eidgenössisches Inspektorat für Forst, Jagd und Fischerei, Sarnen, Dezember 1944; Leo Imhof an Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement, Sarnen, [1944] (Zitat); Leo Imhof an Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement, Sarnen, 31.8.1944; Leo Imhof an Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement, Sarnen, 14.8.1945.

⁸⁴ VAFVOW 1, 1. GV FVOW, Sachseln, 6.1.1914.

⁸⁵ Ebd.

⁸⁶ VAFVOW 9, Einladung 27. GV SFVOW, o. O., 1951.

⁸⁷ VAFVOW 3, 5. GV SFVOW, o. O., 8.12.1929

5/13
Aktionsgruppe Seeforelle. Von der Projektidee zur Umsetzung von Marco von Glutz und Philippe Stadelmann

⁸⁸ BAFU, Rote Liste.

⁸⁹ Damit wird das Ausfüllen der Hohlräume zwischen den Kieskörnern genannt. Durch die Kolmatierung fehlen die mit sauerstoffreichem Wasser durchströmten Hohlräume im Kies, welche für den Laich in den ersten Wochen überlebensnotwendig sind.

⁹⁰ Als Faschinen werden Bündel aus Astmaterial verstanden. Meist werden dazu Weiden verwendet.

6 / 13
Ohne Schutz kein Fang. Der lange Einsatz für gesunde Gewässer von Noah Businger

⁹¹ VAFVOW 6, Umfrage SFVOW unter seinen Mitgliedern, o. O., März 1946.

⁹² Amacher, Recht; Klein, Das Morgen.

⁹³ Zu dieser «Tragödie der Allmende» siehe Hardin,

Tragedy; Kramer, Verwalte Gemeinnutzen; Ostrom, Governing, S. 2.

⁹⁴ Ostrom, Governing, S. 144-146.

⁹⁵ Kramer, Verwalte Gemeinnutzen, S. 242 f.; Ostrom, Governing; Schläppi, Einleitung, S. 31 f.

⁹⁶ VAFVOW 6, Umfrage SFVOW unter seinen Mitgliedern, o. O., März 1946.

⁹⁷ VAFVOW 7, Protokoll Revisionskommission der Fischereiverordnung, o. O., o. J. An diesem Beispiel zeigt sich ein Muster, das für die gesamte Schweiz gilt. Es waren Fischerkreise, die den Gewässerschutz zum öffentlichen Thema machten und vorantrieben. Sie klagten als Erste über Fischsterben aufgrund verschmutzter Gewässer, siehe Janz, Paradigmenwechsel, S. 64.

⁹⁸ VAFVOW 3, 8. GV SFVOW, o. O., 27.1.1932.

⁹⁹ VAFVOW 4, SFVOW an Polizist Otto Durrer, o. O., März 1937; SFVOW an Polizeidirektion Obwalden, o. O., März 1937; Leo Imhof an Polizeidirektion Obwalden, Sarnen, 5.8.1935 (Tod des gesamten Forellenbestands im Foribach wegen Abfallablagerungen zweier Metzgerbetriebe); VAFVOW 8, Bericht über Gewässerverschmutzung durch Trester, o. O., 1949.

- ¹⁰⁰ Eisner, Risikodiskurse, S. 90.
- ¹⁰¹ Janz, Paradigmenwechsel, S. 64.
- ¹⁰² VAFVOW 2, Tätigkeitsbericht Bewirtschaftungskommission, o. O., 1969.
- ¹⁰³ VAFVOW 4, SFVOW an Polizeidirektion Obwalden, Sarnen, 13.4.1935.
- ¹⁰⁴ Haerberli, Umweltveränderungen, S. 176; Scharrer, «Sempachersee», S. 43.
- ¹⁰⁵ VAFVOW 4, Polizeidepartement Obwalden an alt Metzgermeister Thomas Durrer, Sarnen, 13.11.1933; Protokoll Einwohnergemeinderat Sarnen, Sarnen, 9.1.1933; VAFVOW 2, Jahresbericht SFVOW, Sarnen, 1941; VAFVOW 7, Anregungen zu diversen Seen, o. O., [1945].
- ¹⁰⁶ VAFVOW 1, Joe Imfeld an Einwohnergemeinderat Kerns, Sarnen, 22.8.1950; Protokoll Einwohnergemeinderat Kerns, Kerns, 30.8.1950; Protokoll Einwohnergemeinderat Kerns, Kern, 31.8.1954.
- ¹⁰⁷ VAFVOW 4, Chemisch-biologische Untersuchung Foribach durch Dr. F. Adam, Luzern, 4.9.1934; Jahresbericht SFVOW, o. O., 1934; VAFVOW 3, Vorstandsitzung SFVOW, o. O., 19.4.1935.
- ¹⁰⁸ Haerberli, Umweltveränderungen, S. 177; Jaag, Notwendigkeit, S. 4.
- ¹⁰⁹ O. A., Bericht über einen Vortrag von Otto Jaag; Zigerli, Gewässerschutz; Staub, Sinkender Phosphorgehalt.
- ¹¹⁰ VAFVOW 9, Leo Imhof an Regierungsrat Ludwig von Moos, Sachseln, 25.3.1950; VAFVOW 2, Tätigkeitsbericht Bewirtschaftungskommission, o. O., 1950; Jahresbericht SFVOW, Sarnen, 1967.
- ¹¹¹ Ebd.
- ¹¹² Staub, Sinkender Phosphorgehalt.
- ¹¹³ VAFVOW 2, Dienstinstruktion für die Fischereiaufseher des Kantons Obwalden, Sarnen, 27.4.1893;
- ¹¹⁴ VAFVOW 4, SFVOW an Polizeidirektion Obwalden, Sarnen, 4. März 1932.
- ¹¹⁵ VAFVOW 4, SFVOW an Polizeidirektion Obwalden, Sarnen, 6.6.1935; VAFVOW 3, Vorstandsitzung SFVOW, 1.12.1935; VAFVOW 7, Revision des Bundesgesetzes zur Fischerei, Sarnen, 1.12.1947; VAFVOW 2, Protokoll Bewirtschaftungskommission, o. O., 8.12.1956; Amtsblatt, 25.2.1957.
- ¹¹⁶ VAFVOW 3, 6. GV SFVOW, o. O., 7.12.1930; VAFVOW 4, Vereinspräsident Amstalden an Fischereiaufseher Leo Enz, o. O., 6.7.1937; VAFVOW 5, Leo Imhof

an die freiwilligen Fischereiaufseher, Sarnen, 4.5.1943; VAFVOW 9, Ausserordentliche GV SFVOW, o. O., 1947; VAFVOW 9, Leo Imhof an Hans Burch, Sarnen, 1.7.1950 (Klage über mangelnde Fischereiaufsicht); VAFVOW 2, Jahresbericht SFVOW, Alpnach Dorf, 1969.

¹¹⁷ VAFVOW 3, Vorstandssitzung SFVOW, o. O., 1.12.1935; VAFVOW 4, Bericht an Otto Durrer, o. O., März 1937; VAFVOW 4, SFVOW an Polizeidirektion Obwalden, Sarnen, März 1937.

¹¹⁸ VAFVOW 10, Vorstandssitzung SFVOW, Sarnen, 17.4.1968.

¹¹⁹ VAFVOW 5, Bericht der freiwilligen Fischereiaufsicht, o. O., 1942.

¹²⁰ Ebd.

¹²¹ Zaugg Stern, Philosophie-wandel, S. 291.

¹²² Von Flüe, Obwalden 1848-1888, S. 192-214. Allgemein, siehe Vischer, Die Geschichte des Hochwasserschutzes.

¹²³ Ewald, Ausgewechselte Landschaft, S. 113 f. (Zitat); Speich-Chassé, Korrektion.

¹²⁴ VAFVOW 2, Jahresbericht SFVOW, o. O., 1941.

¹²⁵ O. A., Hebung der Fischereiwirtschaft.

¹²⁶ VAFVOW 6, Paul Steinmann an Polizeidirektion Obwalden, Aarau, 3.9.1945; Leo Imhof an Polizeidirektion Obwalden, Sarnen, 26.3.1945.

¹²⁷ Beispielsweise bei der Aufbesserung der Korrektion des Aa-Schlierenkanals, siehe VAFVOW 6, SFVOW an Alban Kuchler, Alpnach, 15.12.1945; VAFVOW 10, Vorstandssitzung SFVOW, o. O., 26.10.1966.

¹²⁸ Janz, Paradigmenwechsel, S. 64.

¹²⁹ Funk, 75 Jahre.

¹³⁰ BAFU, Unersetzlich, S. 2; Bundi, Wasserwirtschaft, S. 430; Von Flüe, Obwalden 1848-1888, S. 387.

¹³¹ BAFU, Unersetzlich, S. 2; Matthey-Doret, Gewässerschutz, S. 89 (Zitat).

¹³² VAFVOW 4, SFVOW an Polizeidirektion Obwalden, Sarnen, 12.8.1936 (Verschmutzung Voribach durch Jauche); SFVOW an Polizeidirektion Obwalden, Sarnen, 13.4.1935 (Klage gegen Gemeinde Engelberg wegen Kehrrechtdeponie in der Aa).

¹³³ Matthey-Doret, Gewässerschutz, S. 89.

¹³⁴ Eisner, Risikodiskurse, S. 89; Gugerli, «Im Trüben fischen», S. 286; Varone, Institutional Resource Regimes, S. 88-91.

- ¹³⁵ Eisner, Risikodiskurse, S. 90.
- ¹³⁶ Matthey-Doret, Gewässerschutz, S. 89-91.
- ¹³⁷ BAFU, Unersetzlich, S. 3; Bundi, Wasserwirtschaft, S. 431; Janz, Paradigmenwechsel, S. 64; Kesseli, Natur- und Landschaftschutz, S. 1 f; Mauch, Evolution, S. 305; Zaugg Stern, Philosophiewandel, S. 83.
- ¹³⁸ Janz, Paradigmenwechsel, S. 65, 67.
- ¹³⁹ Geiger, Gesetzgebung; Mauch, Evolution, S. 312 f.
- ¹⁴⁰ Janz, Paradigmenwechsel, S. 65, 67; Müller, Schutz, S. 23.
- ¹⁴¹ Durrer, Lungerer Gesuch.
- ¹⁴² VAFVOW 7, Anregungen zu diversen Seen, o. O., [1945]; VAFVOW 2, Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei, 13.2.1948 (Verbot SchilfrohrundBinsenabzuschneiden); VAFVOW 5, Leo Imhof an Fischereiverein Einsiedeln, Sarnen, 11.5.1943 (Erhöhung Mindestmass); VAFVOW 6, Paul Steinmann an Leo Imhof, Aarau, 10.11.1944 (Erhöhung Mindestmass, Ausweitung Schonzeit); Leo Imhof an Polizeidirektion Obwalden, Sarnen, 1.12.1944 (Erhöhung Mindestmass, Ausweitung Schonzeit); VAFVOW 7, Stellvertretender Oberforstinspektor an Leo Degelo, Bern, 28.2.1947 (Fischereiverbot in Einmündungsgebieten); Unbekannt an Regierungsrat Spichtig, Sarnen, 26.12.1946 (Schonreviere); VAFVOW 9, Sitzung Bewirtschaftungskommission SFVOW, Alpnachstad, 2.10.1950 (Verlängerte Schonzeit, Heraufsetzung Mindestmass); Leo Imhof an Joe Imfeld, Sarnen, 10.10.1949 (Festlegung Schonzeiten, Mindestmasse, Schonreviere); Notiz betreffend Frühjahrschonzeit, o. O., [1950].
- ¹⁴³ O. A., Bericht der Generalversammlung, S. 15.
- ¹⁴⁴ VAFVOW 4, Chemisch-biologische Untersuchung Foribach durch Dr. F. Adam, Luzern, 4.9.1934; Jahresbericht SFVOW, o. O., 1934.
- ¹⁴⁵ Zigerli, Gewässerschutz.
- ¹⁴⁶ VAFVOW 2, Stellungnahme Gesuch Abwasserleitung Walter Vogler, o. O., [1969].
- ¹⁴⁷ VAFVOW 2, Verordnung zum Schutz des Sarnersees und seiner Umgebung vom 9.7.1964; Kesseli, Natur- und Landschaftschutz, S. 3.
- ¹⁴⁸ Bundi, Landschaft bewahren; Gugerli, «Im Trüben fischen», S. 284.
- ¹⁴⁹ Ebd., S. 285.
- ¹⁵⁰ VAFVOW 2, Jahresbericht SFVOW, o. O., 1941.

¹⁵¹ Eisner, Risikodiskurse, S. 109.

¹⁵² Villiger, Schlechter Fang, S. 18.

¹⁵³ Villiger, «Kämpfen».

¹⁵⁴ Villiger, Stollen, S. 16.

¹⁵⁵ Bundi, Wasserwirtschaft, S. 430; Eisner, Risikodiskurse, S. 94-108; Gugerli, «Im Trüben fischen», S. 286.

¹⁵⁶ O. A., Rückgang der Fischbestände; O. A., Bericht über einen Vortrag von Otto Jaag; O. A., Bericht über die Gründung der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz; Funk, o. T.; O. A., o. T.

¹⁵⁷ Dass Fischer vor allem Praktiker sind, birgt jedoch auch die Gefahr, dass theoretisches Wissen über gewässerökologische Zusammenhänge verloren geht, wenn keine Kommunikationskanäle und Scharniere zwischen Praxis und Wissenschaft bestehen. Mit diesen Argumenten intervenierte der Schweizerische Fischereiverein 1937 beim Bundesrat gegen die geplante Auflösung des Amtes des eidgenössischen Fischereinspektors, siehe VAFVOW 4, Schweizerischer Fischereiverein an Bundesrat, Bern, 5.6.1937.

¹⁵⁸ Thomas, Gewässerschutz, S. 175 f. Bis in die 1960er-Jahre bestanden kaum naturwissenschaftliche Untersuchungen von

Gewässern. Das Wissen über den Zustand von Flüssen, Bächen und Seen stammte vor allem aus den Erfahrungen und den Berichten von Sportfischern, siehe Gugerli, «Im Trüben fischen», S. 283 f. Zur zirkulären Verbreitung von theoretischem und praktischem Wissen, siehe Aschwanden, Politisierung, S. 120-122.

¹⁵⁹ Zum Beispiel konnte der Fischereiaufseher Amstutz 1949 in Engelberg einen vom Staat durchgeführten Besatz verhindern, da Amstutz aufgrund seines Erfahrungswissen über die Rückzugsräume von Jungfischen aufzeigen konnte, dass der geplante Besatz am falschen Ort stattfinde, siehe VAFVOW 8, Fischereiaufseher Amstutz an Regierungsrat Ludwig von Moos, o. O., August 1949.

¹⁶⁰ Sabatier, Advocacy-Koalitionen, S. 121-127.

¹⁶¹ Scharrer, «Sempachersee», S. 14 f.

¹⁶² O. A., Der Schweizerische Fischereiverein in Sarnen.

¹⁶³ VAFVOW 2, Jahresbericht SFVOW, Sarnen, 1968.

¹⁶⁴ Janz, Paradigmenwechsel.

¹⁶⁵ Zai, Fische steigen.

¹⁶⁶ Rippmann, Wassernutzung; O. A., Konzession.

¹⁶⁷ Zai, Fische steigen.

¹⁶⁸ Ebd.

¹⁶⁹ Zum Ursprung des Kraftwerks, siehe O. A., Konzession.

¹⁷⁰ Schon 1913 standen im Kanton 70 kleinere Wasserkraftwerke, siehe Garovi, Obwaldner Geschichte, S. 250 f.

¹⁷¹ Ewald, Ausgewechselte Landschaft, S. 94-239.

¹⁷² Bundi, Wasserwirtschaft, S. 431; Ewald, Ausgewechselte Landschaft, S. 524.

¹⁷³ VAFVOW 6, Rapport über Fischbestandsschäden durch EWL in Engelberg, o. O., 1945.

¹⁷⁴ VAFVOW 2, Vorstandsit-
zung SFVOW, Giswil, 2.11.1967
(Versuch, das private Kleinkraft-
werk von Hans Halter zu
verhindern).

¹⁷⁵ VAFVOW 1, 9. GV SFVOW,
8.1.1922; 10. GV SFVOW,
6.1.1923.

¹⁷⁶ Zaugg Stern, Philosophie-
wandel, S. 83.

¹⁷⁷ VAFVOW 6, O. Wylenmann
an Leo Imhof, Luzern, 6.3.1944.

¹⁷⁸ BAFU, Restwasser; Ewald,
Ausgewechselte Landschaft, S.
521 f; Janz, Paradigmenwechsel,
S. 64 f.

¹⁷⁹ O. A., Konzession. Für den
Sportfischerverein war alleine der
Umstand, bei diesen Verhandlun-
gen mitwirken zu können, ein

Erfolg. Ein paar Jahre zuvor
blieb er bei der Korrektur der
Sarneraa noch von der Mitsprache
ausgeschlossen, siehe VAFVOW
6, Oberforstinspektor Marius
Petitmermet an Oberbauins-
pektor Walter Schurter, Bern,
12.11.1945.

¹⁸⁰ VAFVOW 2, Bericht von
Oberforstinspektor Petitmer-
met über die Inspektion der
Sarneraa an das Eidgenössische
Amt für Wasserwirtschaft, Bern,
24.5.1945.

¹⁸¹ VAFVOW 2, Eidgenössische
Inspektion für Forstwesen, Jagd
und Fischerei an das Eidgenössi-
sche Oberbauinspektorat, Bern,
24.4.1952.

¹⁸² Ebd.

¹⁸³ Ebd.

¹⁸⁴ VAFVOW 2, Eidgenössische
Inspektion für Forstwesen, Jagd
und Fischerei an Kantonsinge-
nieur Wallimann und Ingenieur
Seiler, Bern, 11.8.1952.

¹⁸⁵ VAFVOW 2, SFVOW an
Fischereiinspektor Matthey-
Doret, Sarnen, 27.11.1952.

¹⁸⁶ Ebd.; VAFVOW 2, Notiz
Joe Imfeld zur Begehung der
Baustelle Eichibücke-See, o. O.,
14.11.1953.

¹⁸⁷ VAFVOW 2, Protokoll
einer Sitzung von Interessierten
betreffend die Bauarbeiten und
fischereipolizeilichen Anliegen

beim Kraftwerkbau Melchsee-Frutt und beim Aawerk in Alpnach Dorf, Sarnen, 14.9.1955.

¹⁸⁸ Ebd.; VAFVOW 2, Protokoll der Sitzung der kantonalen Aufsichtskommission für die Fischerei, Sarnen, 18.11.1955.

¹⁸⁹ VAFVOW 2, Beschluss von Landammann und Regierungsrat des Kantons Unterwalden ob dem Wald, Sarnen, 21.4.1956.

¹⁹⁰ Ebd.

¹⁹¹ Rippmann, Wassernutzung.

¹⁹² O. A., Verbesserungsmaßnahmen.

¹⁹³ Ewald, Ausgewechselte Landschaft, S. 125-127; Speich-Chassé, Korrektur.

¹⁹⁴ Villiger, Aufwertung, S. 19. Bemerkenswert ist, dass der Kanton im Konzessionsentwurf nach «ökologisch[en] und betriebswirtschaftlich[en]» Abwägungen die gesetzlich vorgeschriebene Restwassermenge unterschritt. Der Sportfischerverein legte dagegen eine Einsprache ein, die vom Kanton aber abgelehnt wurde, siehe VAFVOW 2, Beschluss von Landammann und Regierungsrat des Kantons Unterwalden ob dem Wald, Sarnen, 21.4.1956, Villiger, Aufwertung, S. 19; Villiger, Matter bietet Hand, S. 25; VAFVOW 2, Jahresbericht SFVOW, Sachseln, 16.1.2005.

¹⁹⁵ Villiger, Vertrag, S. 21; O. A., Neue Konzession, S. 21.

¹⁹⁶ VAFVOW 2, Jahresbericht SFVOW, Sachseln, 16.1.2005.

¹⁹⁷ Ebd. Zur Initiative, siehe Ewald, Ausgewechselte Landschaft, S. 526-528.

¹⁹⁸ VAFVOW 4, SFVOW an Regierungsrat Obwalden, Sarnen, 3.6.1936.

¹⁹⁹ Cuonz, 24 Jahre, S. 9. Zum Kompromiss, siehe Villiger, Vorerst Einigung, S. 19. Zum Streit zwischen Pro Natura und Sportfischerverein, siehe ebd.

²⁰⁰ BAFU (Hg.), Unser Wasser; Bischof, «Gewässer klimafit»; NCCS (Hg.), Schweizer Gewässer.

7 / 13

*Der Zander nimmt das Auto.
Statistiken und Anekdoten aus 47
Jahren Fischbesatz in Obwalden
von Yves Gubelmann*

²⁰¹ Die statistischen Daten können beim Amt für Umwelt vom Kanton Obwalden bezogen werden.

²⁰² Steinmann, Monographie.

²⁰³ VAFVOW 1.

²⁰⁴ VAFVOW 2, Jahresbericht SFVOW, o. O., 1941; Aussetzungsvorschlag 1943 an

Polizeidirektion Obwalden;
Kantonale Bescheinigung für
Fischbesatz, o. O., 13.5.1944,
26.7.1946, 20.7.1949, 25.7.1952,
20.7.1953, 26.7.1954, 27.7.1955,
26.7.1956, 29.7.1959, 25.7.1960;
Tätigkeitsbericht Brutanstalt, o.
O., 1946, 1947, 1951, 1952, 1953

²⁰⁵ VAFVOW 2, Fischeinsätze in
den Sarnersee, o. O., 17.7.1948,
20.7.1949, 25.7.1946; Kantonale
Bescheinigung für Fischbesatz, o.
O., 25.7.1957, 14.7.1958, 24.7.1958,
25.7.1959.

²⁰⁶ VAFVOW 2, Kantonale
Bescheinigung für Fischbesatz
vom 13.5.1944

²⁰⁷ BAFU (Hg.), Nachhaltiger
Fischbesatz, S. 42.

²⁰⁸ VAFVOW 2, SFVOW an
Polizeidirektion Obwalden, o.
O., 30.8.1927.

²⁰⁹ Hess, Erschliessung.

²¹⁰ VAFVOW 2, Tätigkeits-
bericht Fischzuchtanstalten der
Schweiz, Bern, 1932, 1942, 1945,
1949, 1950, 1951, 1955, 1956, 1957,
1960.

²¹¹ Ebd.

²¹² VAFVOW 2, Aussetzung der
See- und Bachforellensömmer-
linge, o. O., 1950.

²¹³ VAFVOW 2, Tätigkeitsbe-
richt Bewirtschaftungskommis-
sion, o. O., 1946.

²¹⁴ VAFVOW 2, Passierschein
Zollamt, o. O., 27.6.1951;
Kantonale Bescheinigung für
Fischbesatz, o. O., 25.7.1952,
20.7.1953, 26.7.1954, 27.7.1955,
22.7.1957, 25.7.1960.

²¹⁵ VAFVOW 2, Kantonale
Bescheinigung für Fischbesatz,
o. O., 25.07.1952, 21.07.1950,
24.07.1958; SFVOW an Polzeidi-
rektion Obwalden, o. O.,
4.3.1952.

²¹⁶ VAFVOW 2, Kantonale
Bescheinigung für Fischbesatz, o.
O., 19.07.1945

²¹⁷ Hess, Erschliessung.

²¹⁸ VAFVOW 2, Paul Steinmann
an CKW, o. O., 20.3.1946.

²¹⁹ VAFVOW 2, CKW an
Polizeidirektion Obwalden, o.
O., 3.5.1947.

²²⁰ VAFVOW 2, Fischereiaufse-
her für den Zürich- und Walensee
an SFVOW, o. O., 11.2.1947.

²²¹ VAFVOW 2, Eidgenössi-
sche Inspektion für Forstwesen,
Jagd und Fischerei an SFVOW,
Bern, 21.11.1955 (Einfuhr
von Zandersetzlingen aus
Deutschland).

²²² Ebd.

²²³ VAFVOW 2, Jahresbericht
SFVOW, o. O., 1957.

²²⁴ BAFU (Hg.), Genetik und
Fischerei, S. 90; BAFU (Hg.),

Nachhaltiger Fischbesatz, S. 42;
BAFU (Hg.), Fischbesatz, S. 36.

10 / 13

*Von Engagement und «Quertreibereien». Das Gründungsmitglied
Leo Imhof
von Noah Businger*

²²⁵ VAFVOW 5, Jahresbericht, o. O., 1942.

²²⁶ O. A., Nachruf

²²⁷ Ebd.

²²⁸ VAFVOW 3, 2. GV SFVOW, Sarnen, 14.3.[1925].

²²⁹ VAFVOW 3, 5. GV SFVOW, o. O., 8.12.1929; 6. GV SFVOW, o. O., 7.12.1930.

²³⁰ VAFVOW 3, 7. GV SFVOW, o. O., 6.12.1931.

²³¹ VAFVOW 3, 8. GV SFVOW, o. O., 27.1.1932; VAFVOW 5, Leo Imhof an Vereinspräsident Diethelm, Sarnen, September 1943; Imhof, Tätigkeit.

²³² StAOW, E.0045.0183.

²³³ VAFVOW 8, Protokoll Bewirtschaftungskommission, o. O., 8.19.1949.

²³⁴ VAFVOW 3, 7. GV SFVOW, o. O., 6.12.1931 (Zitat); 10. GV SFVOW, o. O., 9.12.1934; VAFVOW 5, Jahresbericht SFVOW, o. O., 1942 (Laichforellenfang); VAFVOW 3, 9. GV

SFVOW, o. O., 2.12.1933 (Beispiel für eine spektakuläre Besatzausführung).

²³⁵ VAFVOW 2, Vertrag zwischen SFVOW und Leo Imhof, Sarnen, 18.2.1940.

²³⁶ VAFVOW 5, Leo Imhof an Vorstand SFVOW, o. O. [1943]; VAFVOW 9, Leo Imhof an Vorstand SFVOW, o. O., [1950].

²³⁷ VAFVOW 4, Leo Imhof an Seeberger, o. O., [1934]; VAFVOW 6, Leo Imhof an Vorstand SFVOW, o. O., [1944] (Rücktrittsgesuch); VAFVOW 2, Leo Imhof an Joe Imfeld, Sarnen, 27.8.1948; Joe Imfeld an Leo Imhof, Sarnen, 31.8.1948.

²³⁸ VAFVOW 2, Statuten SFVOW, Sarnen, 1949.

²³⁹ VAFVOW 6, Sitzungen Bewirtschaftungskommission, div. Orte, 1944-1946.

²⁴⁰ VAFVOW 7, Ausserordentliche GV SFVOW, Sarnen, 1.12.1947.

²⁴¹ VAFVOW 2, Joe Imfeld an Leo Imhof, Sarnen, 23.9.1950.

²⁴² VAFVOW 2, Kantonsbuchhalter Wallimann an Joe Imfeld, Sarnen, 1.9.1950; Protokoll der Sitzung von Joe Imfeld, Leo Imhof, Kassier Rudolf Durrer und A. Amrein, o. O., 23.10.1948.

²⁴³ VAFVOW 2, Leo Imhof an Joe Imfeld, Sarnen, 28.9.1950

(Zitat); Leo Imhof an Unbekannt, Giswil, 15.12.1950.

²⁴⁴ VAFVOW 2, Vorstand SFVOW an Leo Imhof, Sarnen, 31.12.1950; Vorstand SFVOW an Leo Imhof, Sarnen, 26.1.1951.

²⁴⁵ Diethelm, Schwanenkolonie.

²⁴⁶ VAFVOW 10, Vorstandssitzung SFVOW, o. O., 15.1.1965; VAFVOW 2, Leo Imhof an Joe Imfeld, Sarnen, 4.2.1965.

²⁴⁷ O. A., Nachruf.

12 / 13
*Wirtschaftlicher Erfolg und
patriotisches Landschaftsbild am
Melchsee
von Noah Businger*

²⁴⁸ O. A., Märchen.

²⁴⁹ VAFVOW 2, Tätigkeitsbericht Melchsee, o. O., 1948. Die Sportfischer hatten den Melchsee bereits 1929 ins Auge gefasst, konnten damals aber mit der Bürgergemeinde Kerns noch keine Einigung erzielen, siehe VAFVOW 3, Vorstandssitzungen SFVOW, o. O., 4.3.1929, 24.5.1929. Bereits 1914 versuchte der Fischereiverein den Melchsee zu pachten, siehe VAFVOW 1, Vorstandssitzung FVOW, o. O., 15.11.1914.

²⁵⁰ VAFVOW 7, Neuer Pachtvertrag Melchsee, o. O., 1947;

VAFVOW 2, Protokoll Bürgergemeinderat Kerns, Kerns, 7.9.1953; Vorstandssitzung SFVOW, o. O., 9.12.1969; Cuonz, 24 Jahre.

²⁵¹ Ebd. Zur Pacht durch den Verkehrsverein Melchsee-Frutt seit 1996, siehe Röthlin, Fischerei, S. 71 f.

²⁵² VAFVOW 2, Fischerei auf Melchsee-Frutt, o. O., 16.12.1965 (Gewinn von 3'356.-); Fischerei auf Melchsee-Frutt, o. O., 25.11.1967 (Gewinn 1966 von 2'943.- und 1967 von 3'241.-); Abrechnung Frutt 1968, o. O. [1968] (Gewinn von 2'313.-); Abrechnung Frutt pro 1969, Sarnen, 8.12.1969 (Gewinn von 2'646.-).

²⁵³ VAFVOW 5, Jahresbericht SFVOW, o. O., 1942.

²⁵⁴ VAFVOW 5, Inseratauftrag an die Schweizerische Fischereizeitung, o. O., [1942].

²⁵⁵ VAFVOW 2, Fischerei-Tätigkeitsbericht Melchsee, o. O., 1948.

²⁵⁶ VAFVOW 9, Einsatz am Melchsee, o. O., August 1950; VAFVOW 2, Jahresbericht SFVOW, Alpnach, 1969; Vorstandssitzungen SFVOW, o. O., 24.5.1969, 9.12.1969.

²⁵⁷ Ein Vergleich zu heute: 2014 wurden 11'340 Fische aus dem See gezogen und fast 3'500 Tagespatente verkauft, siehe

Röthlin, Fischerei, S. 73.

²⁵⁸ VAFVOW 7, Abkommen für zusätzlichen Besatz, o. O., September 1947; VAFVOW 2, Vorstandsitzung SFVOW, o. O., 11.1.1970.

²⁵⁹ VAFVOW 2, Vorstandsitzung SFVOW, o. O., 29.6.1970.

²⁶⁰ VAFVOW 5, Bericht vom Melchsee, o. O., [1942]. 1949 bat Leo Imhof beim Ingenieur Funk in Bern um eine Empfehlung, wie der Sportfischerverein dem Problem der Elritzen, die im Melchsee als «Brut- und Laichräuber» auftraten, begegnen sollte, siehe VAFVOW 8, Fritz Funk an Leo Imhof, Bern, 23.9.1949; Leo Imhof an Fritz Funk, [Sarnen], 22.9.1949.

²⁶¹ VAFVOW 5, Bericht vom Melchsee, o. O., [1942].

²⁶² VAFVOW 2, Beschluss Landammann und Regierungsrat, Sarnen, 17.9.1955.

²⁶³ Ebd.; O. A., Melchsee.

²⁶⁴ VAFVOW 2, Sitzung Kantonale Aufsichtskommission für die Fischerei, Sarnen, 18.11.1955; Protokoll einer Sitzung von Interessierten betreffend die Bauarbeiten und fischereipolizeilichen Anliegen beim Kraftwerkbau Melchsee-Frutt und beim Aawerk in Alpnach Dorf, Sarnen, 14.9.1955.

²⁶⁵ VAFVOW 2, Vertrag zur Errichtung des Elektrizitätswerkes Obwalden zwischen dem Kanton Obwalden, der Korporation Kerns und den Alpgenossenschaften «ausserhalb der steinernen Brücke» und «Melchsee», Sarnen und Kerns, 19./22.4.1955.

²⁶⁶ VAFVOW 2, Beschluss Landammann und Regierungsrat, 17.9.1955.

²⁶⁷ VAFVOW 2, Protokoll einer Sitzung von Interessierten betreffend die Bauarbeiten und fischereipolizeilichen Anliegen beim Kraftwerkbau Melchsee-Frutt und beim Aawerk in Alpnach Dorf, Sarnen, 14.9.1955; Beschluss Landammann und Regierungsrat des Kantons Unterwalden ob dem Wald, 14.4.1956.

²⁶⁸ Ebd.

²⁶⁹ VAFVOW 2, Pachtvertrag Sachsler Seefeldsee, Sachseln, 11.7.1943.

²⁷⁰ Ebd.; VAFVOW 2, Joe Imfeld an Bürgergemeinderat Sachseln, o. O., 10.5.1948. Erst 1953 konnte sich der Verein aus dem Pachtvertrag auskaufen, siehe VAFVOW 2, Protokoll Vorstandsitzung, Giswil, 4.5.1953.

²⁷¹ VAFVOW 2, Tätigkeitsbericht Bewirtschaftungskommission, o. O., 1946.

²⁷² Flückiger-Seiler, Hotelträume, S. 14.

²⁷³ Rodewald, Landschaftswahrnehmung. Spezifisch für Obwalden, siehe Garovi, Obwaldner Geschichte, S. 188.

²⁷⁴ Ebel, Anleitung, S. 534 (1. und 2. Zitat); Garovi, Obwaldner Geschichte, S. 190 (3. Zitat).

²⁷⁵ Flückiger-Seiler, Berghotels, S. 32-39.

²⁷⁶ Flückiger-Seiler, Hotelpaläste, S. 15.

²⁷⁷ Flückiger-Seiler, Berghotels, S. 32-39. Zur Entwicklung der wahrgenommenen Alpenlandschaft vom 18. bis ins 20. Jahrhundert, siehe Reichler, Wahrgenommene Landschaft.

²⁷⁸ Bacher, Landschaft; Flückiger-Seiler, Hotelträume, S. 24-27; Von Flüe, Niklaus Obwalden 1848-1888, S. 189-191; Garovi, Obwaldner Geschichte, S. 189.

²⁷⁹ O. A., Frutt-Chronik, S. 86-95; Reinhard-Burri, 100 Jahre Melchsee-Frutt; Trümpler, Die Hochalpen (Zitat).

²⁸⁰ Schumacher, Ferien, S. 285 f.

²⁸¹ Ebd., S. 340-346.

²⁸² Vonèche, Berge, S. 26 f. Dieses neu propagierte

Landschaftsbild konnte an die Vorarbeit des Heimatschutzes anknüpfen. Dieser kritisierte seit Beginn des 20. Jahrhunderts die grossformatige Architektur und die höfische Kultur der Hotelpaläste als einen Angriff auf die angebliche Schweizer Eigenart, eine Verschandelung der Landschaft und als Zerstörung der Natur, siehe Flückiger-Seiler, Hotelpaläste, S. 24 f.

²⁸³ Lehmann, Landschaften.

²⁸⁴ VAFVOW 6, Eingabe an den Obwaldner Volksfreund, o. O., [1945].

²⁸⁵ VAFVOW 2, Kassier SFVOW an J. Zumstein, Sarnen, 5.5.1949.

²⁸⁶ Vonèche, Berge, S. 26.

²⁸⁷ VAFVOW 2, Kassier SFVOW an J. Zumstein, Sarnen, 5.5.1949.

²⁸⁸ VAFVOW 8; Ausserordentliche GV SFVOW, o. O., 1949; VAFVOW 2, Referat Joe Imfeld an der GV Obwaldner Wirteverein, Sachseln, 12.5.1949; VAFVOW 9, Notiz betreffend Frühjahrschonzeit, o. O., [1950].

²⁸⁹ Sportfischerverein Ordner 1950, Kur- und Verkehrsverein Lungern (Th. Imfeld) an Gemeinderat Lungern, Lungern, 20.12.1950.

²⁹⁰ VAFVOW 2, Referat Joe Imfeld an GV Obwaldner

Wirteverein, Sachseln, 12.5.1949.

²⁹¹ VAFVOW 9, SFVOW an Regierungsrat Obwalden, Sarnen, 4.3.1950.

²⁹² VAFVOW 2, Referat Joe Imfeld an GV Obwaldner Wirteverein, Sachseln, 12.5.1949.

²⁹³ VAFVOW 2, Jahresbericht SFVOW, o. O., 20.12.1952.

²⁹⁴ O. A., Bericht der Generalversammlung.

²⁹⁵ Nur 17 von 350 Patenten gingen 1941 an Kurgäste, siehe VAFVOW 2, Jahresbericht SFVOW, o. O., 1941.

²⁹⁶ 1949 steuerten das Kurhaus Frutt 300, respektive das Posthaus Frutt 200 Sömmerlinge zum Besatz durch den Sportfischerverein bei, siehe VAFVOW 8, Protokoll Bewirtschaftungskommission, o. O., 8.10.1949. 1947 vereinbarte der Sportfischerverein mit Reinhard sowie Durrer und Amstad, dass sie die Hälfte der Besatzkosten des Sportfischervereins, d. h. 1'500 Sömmerlinge, übernahmen, siehe VAFVOW 2, Kurzprotokoll betreffend Melchsee-Pacht, o. O., 23.8.1947. Präsident Joe Imfeld versuchte regelmässig die Hoteliers von grösserer Beteiligung an den Besatzkosten zu überzeugen, siehe VAFVOW 8, Protokoll Bewirtschaftungskommission, o. O., 8.10.1949; VAFVOW 2, Joe Imfeld an Otto

Reinhard-Burri, o. O., 17.1.1952.

²⁹⁷ Reinhard-Burri, 100 Jahre Melchsee-Frutt.

²⁹⁸ VAFVOW 2, Tätigkeitsbericht Bewirtschaftungskommission, o. O., 1950.

²⁹⁹ Schweizer Sportfischer 10:7/8 (1942).

³⁰⁰ VAFVOW 5, Unbekannt an E. Bürckli, o. O., 20.4.1943; Unbekannt an E. Bürckli, o. O., 22.4.1943; Amstalden, Forellenfang.

³⁰¹ Ebd.

³⁰² Amstalden, Forellenfang, S. 67.

³⁰³ Ebd.

³⁰⁴ VAFVOW 2, SFVOW an Buchdruckerei Keller, o. O., 4.5.1950.

³⁰⁵ Schweizer Sportfischer 10:7/8 (1942); O. A., Empfehlenswerte Standorte. Neben den Unterkünften am Melchsee warben mit dem Hotel Kurhaus Wilerbad («Idealer Ausgangspunkt an die fischreichen Gewässer der näheren Umgebung») und dem Kurhaus Seewenalp («Empfiehl sich allen Petri-Jüngern und ihren Familien für die Ferien.») weitere Obwaldner Hotels in den Fischereimagazinen, siehe ebd.

³⁰⁶ VAFVOW 5, Unbekannt an E. Bürckli, o. O., 22.4.1943; O.

A., Melchsee-Frutt; Amstalden,
Forellenfang.

³⁰⁷ Röthlin, Fischerei, S. 73.

³⁰⁸ Ebd., S. 75.

³⁰⁹ Villiger, «Fischerei ist nicht
Hobby».

- S. 3 Eingefangene Geschichte. Ein Mann und eine Frau zeigen ihre vollen Fischernetze, Niederstad, um 1925. Quelle: StAOW P.0165.01.01.027.
- S. 11 Briefkopf, 1955. Quelle: VAFVO.
- S. 12 Briefkopf, 1957. Quelle: VAFVO.
- S. 13 Einladung zur 41. Generalversammlung, 1965. Quelle: VAFVO.
- S. 14 Überschrift zu Zeitungsbericht. Quelle: Neue Obwaldner Zeitung: 18.1.2000, S. 23.
- S. 17 Überschrift zu Zeitungsbericht. Quelle: Neue Obwaldner Zeitung: 16.1.2008, S. 21.
- S. 18 Fischer auf dem Lungernsee vor Stauung, um 1900. Quelle: StAOW P.0062.02.05.122.
- S. 23 Quelle: VAFVO.
- S. 24 Quelle: Privataarchiv Silvia Burch.
- S. 28 Bauplan Brutanstalt Gerbi an der Sarneraa, um 1939. Quelle: VAFVO.
- S. 31 Hans Ottiger und Hans Burch (lachend) beim Fischeinsatz auf der Frutt, 1959. Quelle: Privataarchiv Silvia Burch.
- S. 33 Quelle: VAFVO.
- S. 36 Fotograf: Romano Cuonz. Quelle: StAOW P.0066.15.71.
- S. 44 Selbstbewusst präsentiert der Verein seinen Leistungsausweis im Briefkopf: Fischzuchtanstalt, Melchseepacht und Sachslerseefeldpacht. Einladung zur Vorstandssitzung, 7.7.1947. Quelle: VAFVO.
- S. 45 Vereinsverständigung im gemütlichen Rahmen: Musik und gutes Essen bringt Jäger und Fischer zusammen. Einladung zum Vereinsanlass, 1951. Quelle: VAFVO.
- S. 47-50 Hegetag in Giswil, 30.9.2023. Quelle: Privataarchiv Romano Cuonz.
- S. 52 Hat es auf Felchen abgesehen: Hecht zwischen Schilfrohr im Wichelsee, um 1970. Quelle: StAOW, E.0207.12.009.

- S. 53 Auch er interessiert sich für Felchen: Erwin Wallimann bei einer Kontrolle auf dem Sarnersee, um 1988. Quelle: Privatar-
chiv Erwin Wallimann.
- S. 57-68 Quelle: Privatar-
chiv Marco von Glutz.
- S. 70 Marco von Glutz,
Nicolas Achermann, Michael
Harm und Michael Stoll beim
Laichfischfang. Quelle: Privatar-
chiv Yves Gubelmann.
- S. 72 Laichende Seeforellen in
der grossen Melchaa, 22.11.2015.
Quelle: Privatar-
chiv Philippe
Stadelmann.
- S. 73 Erfolgloser Sprungver-
such einer aufsteigenden
Seeforelle an einer Schwelle in
der grossen Melchaa, 21.11.2015.
Quelle: Privatar-
chiv Philippe
Stadelmann.
- S. 79 Quelle: StAOW
E.0816.25.33.04.
- S. 88 Quelle: VAFVO.
- S. 94 Quelle: VAFVO.
- S. 97 Luftbild vom Wichelsee
und der Grossen Schliere,
2.4.1959. Quelle: StAOW
E.0306.01.02.07.
- S. 100 Luftbild vom Wichelsee,
2.4.1959. Quelle: StAOW
E.0306.01.02.11.
- S. 104 Aus Aa wird See.
Sarneraa vor Stauung des
Wichelsees, 9.4.1957. Quelle:
StAOW D.03.0255.10.09.
- S. 105 Aus Aa wird See.
Sarneraa nach Stauung des
Wichelsees, 14.4.1957. Quelle:
StAOW D.03.0255.10.11.
- S. 109 Geschieberückhalte-
sperre Fallhörnli in der Grosse
Schliere auf 1026 m.ü.M,
um 1900. Quelle: StAOW
E.0207.19.267.
- S. 112 Quelle: Privatar-
chiv Marco von Glutz.
- S. 117 Hintergrundkarte des
Eidgenössischen Amts für
Strassen- und Flussbau (1969)
aus Lienert, Erholungsraum, S.
117.
- S. 123 Quelle: Luzerner Neuste
Nachrichten, 30.9.1955, S. 7.
- S. 128 Hans Burch (links)
sucht eine passende Stelle
für das Aussetzen der Fische,
während zwei Kinder die Fische
betrachten, um 1950. Quelle:
Privatar-
chiv Silvia Burch.
- S. 133 Quelle: Privatar-
chiv Erwin Wallimann.
- S. 134 Quelle: Privatar-
chiv Armin von Deschwanden.
- S. 137 Peter Ruckstuhl, Einar
Wallimann und Sepp Bernet
beim Auslegen von Zandernester
im Alpnachersee, 1991. Quelle:
Privatar-
chiv Erwin Wallimann.

- S. 140 Vereinsmitglieder beim gemeinsamen Fischen am Melchsee, 1954. Quelle: VAFVO.
- S. 143 Quelle: Privatarhiv Erwin Wallimann.
- S. 147 Quelle: Privatarhiv Erwin Wallimann.
- S. 150 Quelle: VAFVO.
- S. 157 Quelle: Obwaldner Wochenblatt, 17.9.1993, S.17.
- S. 160 «Übersaart», und «überschrybä»: Geschiebe und Landschaft auf der Melchsee-Frutt, um 1954. Quelle: VAFVO.
- S. 161 Melchsee, um 1954. Quelle: VAFVO.
- S. 165 Quelle: Fotohaus Reinhard.
- S. 168 Quelle: VAFVO.
- S. 169 Quelle: VAFVO.
- S. 172 Johanna Wirz-Imfeld (1896-1960) präsentiert ihre eigens gefangenen Fische aus dem Sarnersee, wahrscheinlich bei der Schiffhütte an der Ziegelhüttenstrasse in Sarnen, um 1960. Quelle: Privatarhiv Adriano Imfeld.
- S. 173 Hände- und Stimmungswechsel im Nachruf auf Johanna Wirz-Imfeld im Frühjahr 1960. Quelle: Schweizer Sportfischer 28:7 (1960), S. 135.
- S. 175-178 Quelle: Privatarhiv Romano Cuonz.
- S. 180 Zwar da, aber nur im Hintergrund: Fischende Frauen, hier am Blausee auf Melchsee-Frutt (undatiert). Quelle: VAFVO
- S. 187 Fotograf: Candid Land. Quelle: StAAG RBA1-1-10562_1.
- S. 188 Anzeige des Kurhaus Frutt, 1942. Quelle: Schweizer Sportfischer 4 (1942), S. 64.
- S. 190 Quelle: VAFVO.
- S. 192 Quelle: Petri Heil 4 (1949), S. 9.
- S. 193 Quelle: VAFVO.
- S. 197 Quelle: VAFVO.
- S. 202 Eine Leidenschaft für jung... (fischende Kinder am Blausee auf der Melchsee-Frutt), 1957. Quelle: Privatarhiv Adriano Imfeld.
- S. 203 ... und alt. Hans Burch bei der Brutanstalt Gerbi an der Sarneraa, 1958. Quelle: Privatarhiv Silvia Burch.
- S. 205 Quelle: VAFVO.
- S. 207 Quelle: Privatarhiv Adriano Imfeld.
- S. 209 Quelle: Privatarhiv Adriano Imfeld.
- S. 210 Hanspeter Burch und Hans Burch diskutieren beim

Sarner Rathaus über mögliche
Fischerferien in der Schweiz,
undatiert. Quelle: Privatarchiv
Silvia Burch.

Quellen im Staatsarchiv Obwalden

Dossier E.0045.0183: Sarnen: Leo Imhof (ehemals Josef Wirz), Zur Krone (Gastwirtschaft, Wein-, Spirituosenhandlung).

Quellen im Vereinsarchiv Fischereiverein Obwalden

- 1: Protokolle Fischereiverein 1913-1933
- 2: Sportfischerverein unsortierte Akten
- 3: Protokolle Sportfischerverein 1924-1935
- 4: Sportfischerverein Ordner 1932-1940
- 5: Sportfischerverein Ordner 1942-1943
- 6: Sportfischerverein Ordner 1944-1946
- 7: Sportfischerverein Ordner 1946-1947
- 8: Sportfischerverein Ordner 1949
- 9: Sportfischerverein Ordner 1950
- 10: Sportfischerverein, Ordner Protokolle & Berichte Bewirtschaftungskommission, 1962-1969

Amacher, Urs, Recht in: Urs Amacher, Wolfgang Geiger, Fischerei, in: Historisches Lexikon der Schweiz (online), verfügbar unter: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/013943/2021-01-15/>, zuletzt abgerufen am 8.2.2024.

Amstalden, Sepp, Forellenfang auf Melchsee-Frutt, in: Schweizer Sportfischer 10:7/8 (1942), S. 66 f.

Aschwanden, Romed, Politisierung der Alpen. Umweltbewegungen in der Ära der Europäischen Integration (1970–2000), Köln 2021.

Bacher, Mike, Die Landschaft in der Obwaldner Tourismusentwicklung bis 1914, verfügbar unter: <https://www.kulturlandschaft-ow.ch/projekte/landschaft-der-obwaldner-tourismusentwicklung>, zuletzt abgerufen am 8.2.2024.

Bischof, Kurt, «Gewässer klimafit machen», in: Schweizerische Fischerei-Zeitung 12 (2022), S. 3.

Bundesamt für Umwelt [BAFU], Unersetzlich. Biotope und Moorlandschaften, in: Umwelt 1 (2007), S. 2.

Bundesamt für Umwelt [BAFU] (Hg.), Genetik und Fischerei. Zusammenfassung der genetischen Studien und Empfehlungen für die Bewirtschaftung, Bern 2016.

Bundesamt für Umwelt [BAFU] (Hg.), Nachhaltiger Fischbesatz in Fließgewässern. Rahmenbedingungen und Grundsätze, Bern 2018.

Bundesamt für Umwelt [BAFU], Restwasser. Gewässer brauchen Wasser, 8.7.2019, verfügbar unter: <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wasser/dossiers/restwasser.html>, zuletzt abgerufen am 11.2.2024.

Bundesamt für Umwelt [BAFU] (Hg.), Rote Liste der Fische und Rundmäuler. Gefährdete Arten der Schweiz, Bern 2022.

Bundesamt für Umwelt [BAFU] (Hg.), Unser Wasser, in: Die Umwelt.

Natürliche Ressourcen der Schweiz 3 (2023), verfügbar unter: bafu.admin.ch/magazin, zuletzt abgerufen am 9.2.2024.

Bundesamt für Umwelt [BAFU] (Hg.), Fischbesatz in der Schweiz. Synthese der Erfolgskontrollen, Bern 2023.

Bundi, Simon, Landschaft bewahren. Natur- und Heimatschutz, in: Jon Mathieu et al. (Hg.), Geschichte der Landschaft in der Schweiz. Von der Eiszeit bis zur Gegenwart, Zürich 2016, S. 206-218.

Bundi, Ulrich, Wasserwirtschaft als Spielfeld der Interessen. Nutzung und Schutz der Gewässer im rechtlichen Widerstreit, in: Umweltrecht in der Praxis 5 (2008), S. 423-440.

Eawag, Nachhaltiger Umgang mit Fließgewässern. Beispiel Rhone und Thur, 2014, verfügbar unter: <http://www.rhone-thur.eawag.ch/forschungsvorhaben.html>, zuletzt abgerufen am 14.2.2024.

Ebel, Johann Gottfried, Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen. Achte Original-Auflage, Zürich 1843.

Eisner, Manuel, Graf, Nicole, Moser, Peter, Risikodiskurse. Die Dynamik öffentlicher Debatten über Umwelt- und Risikoprobleme in der Schweiz, Zürich 2003.

Ewald, Klaus C., Klaus, Gregor, Die ausgewechselte Landschaft. Vom Umgang der Schweiz mit ihrer wichtigsten natürlichen Ressource, Bern ²2010.

Flückiger-Seiler, Roland, Hotelträume zwischen Gletschern und Palmen. Schweizer Tourismus und Hotelbau 1830-1920, Baden ²2005.

Flückiger-Seiler, Roland, Hotelpaläste zwischen Traum und Wirklichkeit. Schweizer Tourismus und Hotelbau 1830-1920, Baden ²2005.

Flückiger-Seiler, Roland, Berghotels zwischen Alpweide und Gipfelkreuz. Alpiner Tourismus und Hotelbau 1830-1920, Baden 2015.

Funk, Fritz, 75 Jahre Schweizerischer Fischerei-Verein. 1883-1958, o.

Garovi, Angelo, Obwaldner Geschichte, Sarnen 2000.

Geiger, Wolfgang, Gesetzgebung, in: Urs Amacher, Wolfgang Geiger, Fischerei, in: Historisches Lexikon der Schweiz (online), verfügbar unter: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/013943/2021-01-15/>, zuletzt abgerufen am 8.2.2024.

Geiger, Wolfgang, Gewässerbewirtschaftung durch Besatz mit Jungfischen, in: Urs Amacher, Wolfgang Geiger, Fischerei, in: Historisches Lexikon der Schweiz (online), verfügbar unter: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/013943/2021-01-15/>, zuletzt abgerufen am 8.2.2024.

Gugerli, David, «Wir wollen nicht im Trüben fischen». Gewässerschutz als Konvergenz von Bundespolitik, Expertenwissen und Sportfischerei (1950-1972), in: Schweizer Ingenieur und Architekt 118:13 (2000), S. 281-287.

Haeberli, Wilfried, Umweltveränderungen und Naturgefahren, in: Rita Schneider-Sliwa (Hg.), Schweiz, Darmstadt 2011, S. 168-180.

Hardin, Garrett, The Tragedy of the Commons, in: Science, n.s., 162:3859 (1968), S. 1243-1248.

Hess, Otto, Die Erschliessung und Ausgestaltung der obwaldnerischen Wasserkräfte für die Erzeugung elektrischer Energie, in: Obwaldner Heimatbuch (1953), S. 389-395.

Jaag, Otto, Die Notwendigkeit des Gewässerschutzes und unser Ziel der Abwasserreinigung in der Schweiz. Aufgabe und Zweck der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz, in: Schweizer Baublatt 38 (1952), S. 1-11.

Janz, Jeanine et al., Paradigmenwechsel im Gewässerschutz. Illustriert durch die Wasser-Timeline der Schweiz, in: Aqua & Gas 1 (2023) S. 64-68.

Kesseli, Cyrill, Natur- und Landschaftsschutz, verfügbar unter: <https://www.kulturlandschaft-ow.ch/projekte/natur-und-landschaftsschutz>, zuletzt abgerufen am 12.2.2024.

Klein, Dieter, Das Morgen tanzt im Heute. Transformation im Kapitalismus und über ihn hinaus, Hamburg 2013.

Kramer, Dieter, Verwaltete Gemeinnutzen und aktuelle Politik, in: Daniel Schläppi, Malte-Christian Gruber (Hg.) Von der Allmende zur Share Economy. Gemeinbesitz und kollektive Ressourcen in historischer und rechtlicher Perspektive, S. 241–262.

Lehmann, Bernard, Steiger, Urs, Weber, Michael (Hg.), Landschaften und Lebensräume der Alpen. Zwischen Wertschöpfung und Wertschätzung, Zürich 2007.

Lienert, Leo, Erholungsraum Obwalden (Schweiz). Kantonaler Natur- und Landschaftsschutz, in: Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere 37 (1972), S. 115–130.

Matthey-Doret, Alfred, Wie steht es in der Schweiz mit dem Gewässerschutz?, in: Plan. Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik 18:3 (1961), S. 89–94.

Mauch, Corine, Reynard, Emmanuel, The Evolution of Water Regime in Switzerland, in: Ingrid Kissling Näf, Stefan Kuks (Hg.), The Evolution of National Water Regimes in Europe, Dordrecht 2002, S. 293–328.

Müller, Stephan et al., Schutz und Weiterentwicklung der Gewässer, in: Aqua & Gas 4 (2018), S. 20–28.

National Centre for Climate Services [NCCS] (Hg.), Schweizer Gewässer im Klimawandel, Zürich 2021.

O. A., Melchsee-Frutt, in: Petri Heil 2 (1943), S. 8.

O. A., Empfehlenswerte Standorte und Stammlokale für den Sportfischer, in: Petri Heil 8:2 (1949), S. 6.

O. A., Frutt-Chronik. Von 1173 bis zum Jahr 2014, in: Kurt Zumbrunn (Hg.), Melchsee-Frutt im Laufe der Zeit, Felsberg 2015, S. 81-120.

Ostrom, Elinor, *Governing the Commons. The Evolution of Institutions for Collective Action*, Cambridge ¹⁰2019.

Reichler, Claude, Wahrgenommene Landschaft. Gelehrte, Schriftsteller und Künstler, in: Jon Mathieu et al. (Hg.), *Geschichte der Landschaft in der Schweiz. Von der Eiszeit bis zur Gegenwart*, Zürich 2016, S. 119-136.

Reinhard-Burri, Johanna Maria, 100 Jahre Melchsee-Frutt 1865-1965. Rückblick-Ausblick, Sarnen 1966.

Rippmann, Ueli, Wassernutzung und Revitalisierung am Beispiel der Sarner Aa, in: *Schweizerische Fischereiwissenschaft* 9:1 (1992), o. S.

Rodewald, Raimund, Landschaftswahrnehmung zu Hallers Zeiten und heute, in: *Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern* 66 (2009), S. 37-48.

Röthlin, Walter, Fischerei, in: Kurt Zumbrunn (Hg.), *Melchsee-Frutt im Laufe der Zeit*, Felsberg 2015, S. 71-80.

Sabatier, Paul, Advocacy-Koalitionen, Policy-Wandel und Policy-Lernen. Eine Alternative zur Phasenheuristik, in: Adrienne Héritier (Hg.), *Policy-Analyse. Kritik und Neuorientierung*, Wiesbaden 1993, S. 116-148.

Scharrer, Bettina, «Dem Sempachersee kommt die Gülle hoch». Das Spannungsfeld zwischen intensiver Tierhaltung und Gewässerschutz im Kanton Luzern 1976-2003, Nordhausen 2013.

Schläppi, Daniel, Einleitung, in: Ders./Malte-Christian Gruber (Hg.), *Von der Allmende zur Share-Economy. Gemeinbesitz und kollektive Ressourcen in historischer und rechtlicher Perspektive*, Berlin 2018, S. 9-70.

Schumacher, Beatrice, Ferien. Interpretation und Popularisierung

eines Bedürfnisses, Schweiz 1890-1950, Wien 2000.

Speich-Chassé, Daniel, Die Korrektur der Natur, in: Jon Mathieu et al. (Hg.), Geschichte der Landschaft in der Schweiz. Von der Eiszeit bis zur Gegenwart, Zürich 2016, S. 175-188.

Staub, Erich, Friedl, Claudia, Heftli, Daniel, Sinkender Phosphorgehalt in den Seen. Erst Umwege gewährleisten gesunde Fischbestände, in: BUWAL-Bulletin 4 (1997), S. 2 f.

Steinmann, Paul, Monographie der schweizerischen Koregonen. Beitrag zum Problem der Entstehung neuer Arten, in: Schweizerische Zeitschrift für Hydrologie 12:1 (1950), S. 109-112.

Thomas, E. A., Gewässerschutz und Fischerei, in: Plan. Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik 22:5 (1965), S. 175-179.

Trümpler, J. J., Die Hochalpen von Kerns. Ein Gebirgsbild aus dem Melchtal, Bern 1889.

Varone, Frédéric et al., Institutional Resource Regimes. The Case of Water Management in Switzerland, in: Integrated Assessment 3:1 (2002), S. 78-94.

Vischer, Daniel L., Die Geschichte des Hochwasserschutzes in der Schweiz. Von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert, Bern 2003.

Vonèche, Anne, Die Berge auf Schweizer Tourismusplakaten, in: Anthos. Zeitschrift für Landschaftsarchitektur 41 (2002), S. 24-28.

Von Flüe, Niklaus, Obwalden 1848-1888, Sarnen 2004, S. 196.

Zaugg Stern, Marc, Philosophiewandel im schweizerischen Wasserbau. Zur Vollzugspraxis des nachhaltigen Hochwasserschutzes, Zürich 2016.

Zigerli, Paul, Gewässerschutz in der Schweiz, Bern 1949.

O. A., Rückgang der Fischbestände, in: Innerschweizer Bauernzeitung, 11.11.1946, o. S.

Funk, Fritz, Fischerei und Landwirtschaft, in: Der Landfreund. Die Grüne Zeitung, 28.4.1950, S. 1 f.

Fehlmann, Werner, Zum «Engpass» in unserer Landesversorgung, in: Neue Zürcher Zeitung, 16.3.1945, S. 1.

Funk, Fritz, o. T., in: Neue Zürcher Zeitung, 2.12.1945, o. S.

O. A., Zur Hebung der Fischereiwirtschaft. Kampf der Gewässerverschmutzung!, in: Neue Zürcher Zeitung, 14.1.1946, o. S.

Diethelm, Caspar, Die Schwanenkolonie am Sarnersee, in: Obwaldner Volksfreund, 13.5.1960, o. S.

Imhof, Leo, Die Tätigkeit der Bewirtschaftungskommission, in: Obwaldner Volksfreund, [1946], o. S.

O. A., Der Schweizerische Fischereiverein in Sarnen, in: Obwaldner Volksfreund, 19.6.1937, S. 1.

O. A., Bericht der ausserordentlichen Generalversammlung des Sportfischervereins Obwalden, in: Obwaldner Volksfreund, 13.11.1940, o. S.

O. A., Melchsee, in: Obwaldner Volksfreund, 1.6.1956, o. S.

O. A., Märchen vom Melchsee, in: Obwaldner Volksfreund, [Mai 1958], o. S.

O. A., Bericht der 35. Generalversammlung des Sportfischervereins, in: Obwaldner Volksfreund, 20.1.1959, o. S.

O. A., Nachruf Leo Imhof, in: Obwaldner Volksfreund, 14.8.1975, S. 1.

Villiger, Markus, Schlechter Fang im Sarnersee, in: Obwaldner Wochenblatt, 22.1.1999, S. 18.

Villiger, Markus, Stollen zum Wichelsee wird favorisiert, in: Obwaldner Wochenblatt, 19.1.2007, S. 16

Cuonz, Romano, 24 Jahre war Rony Frey ungekrönter König der Fischer, in: Neue Obwaldner Zeitung, 16.1.1996, S. 9.

Durrer, Urs, Trotz Lungerer Gesuch soll Patentsystem bleiben, in: Neue Obwaldner Zeitung, 17.3.1997, o. S.

O. A., Verbesserungsmassnahmen bei Neukonzessionierung Wichelsee gefordert, in: Neue Obwaldner Zeitung, [2000], o. S.

O. A., Die Konzession wird um 60 Jahre verlängert, in: Neue Obwaldner Zeitung, [2004], o. S.

O. A., Neue Konzession für Wichelsee, in: Neue Obwaldner Zeitung, 22.4.2006, S. 21.

Villiger, Markus, Durrer, Urs, Vorerst Einigung am Wichelsee, in: Neue Obwaldner Zeitung, 19.1.1999, S. 19.

Villiger, Markus, «Die Fischerei ist nicht Hobby, sondern Aufgabe», in: Neue Obwaldner Zeitung, 16.1.2000, o. S.

Villiger, Markus, Aufwertung von Lebensraum und Landschaft angestrebt, in: Neue Obwaldner Zeitung, 16.12.2002, S. 19.

Villiger, Markus, Köchli: «Kämpfen für eine intakte Fischerei im Wichelsee», in: Neue Obwaldner Zeitung, [2003], o. S.

Villiger, Markus, Matter bietet Hand zum Kompromiss, in: Neue Obwaldner Zeitung, 20.1.2004, S. 25.

Villiger, Markus, Vertrag vor der Unterzeichnung, in: Neue Obwaldner Zeitung, 6.12.2005, S. 21.

Zai, Bea, Fische steigen die Treppe hoch, in: Obwaldner Zeitung, 14.1.2008, o. S.

O. A., Bericht über einen Vortrag von Otto Jaag, in: Vaterland, 25.11.1949, o. S.

245

O. A., Bericht über die Gründung der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz, in: Vaterland, 13.12.1949, o. S.

O. A., Bericht der Generalversammlung des Sportfischervereins, in: Vaterland, 16.1.1969, S. 15.